

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 Mk., bei Post 2 Mk., einjährig 20 Mk. ...

Anzeigenpreise: Die 44 Wm. breite Anzeigenseite 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ ...

Nummer 175

Montag, den 29. Juli 1929

Nummer 175

Briand übernimmt das Erbe Poincarés

Handwerk am Rhein

Minister Dr. Wirth über Rheinlandfragen. Trier, 29. Juli.

Der 45. Rheinische Handwerkerkongress, der in diesen Tagen in Trier abgehalten wird, wurde gestern mit einer großen öffentlichen Kundgebung eröffnet. Den Hauptvortrag hielt Reichsminister Dr. Wirth. Er wies einleitend auf den Wert des Friedens für die Wirtschaft und die Kultur Europas hin.

Das Handwerk müsse, um an der großen, dem deutschen Volk gestellten Aufgabe teilnehmen zu können, seinen Blick auf den engen Berufskreis heranzuziehen auf den großen Lebenskreis des Deutschen Volkes und den noch größeren der ganzen Welt.

Das Handwerk müßte politische Menschen erziehen und sie vorwärtsstoßen in die politischen Parteien, damit sie wirksam werden im Staat und Gemeinwesen.

Nur bei einer günstigen Lösung der Konferenz im Haag sei es möglich, an die zahlreichen Aufgaben heranzugehen, die heute im Westen des Deutschen Reiches brennend seien. Wenn wir vorwärtsstreiten wollten, müßten wir nach der Vereinigung der politischen Atmosphäre

ein Programm des Wiederaufbaus in wirtschaftlicher und politischer Beziehung aufstellen, das sich auf eine Dauer von mindestens zehn Jahren erstrecke

und in dem systematisch und organisch alle die Dinge zusammengefaßt würden, die einer Verbesserung im besetzten Gebiete bedürften. Wenn es gelang, zu einer Senkung der Dawes-Raten zu kommen, dann erwarte die Bevölkerung am Rhein, daß die übermäßigen Realsteuern und namentlich die Gewerbe- und Hauszinssteuer schließlich abgeseht werden.

Dr. Wirth bezeichnete die französische Forderung nach weiterer Kontrolle physikalisch und politisch als unmöglich.

Keine der deutschen politischen Parteien werde sich für eine solche Kommission aussprechen können, ohne sich selbst aufzugeben. Das deutsche Volk wolle in seiner Mehrheit den Frieden mit Frankreich. Diese Kontrollkommission sei aber mit dem Gedanken der europäischen Solidarität und einem Panuropa, wovon Briand gesprochen habe, unvereinbar. Der Rhein sei deutsch.

Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der das rheinische Handwerk der Erwartung auf sofortige Rückmung des besetzten Gebietes und die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft als oberste Aufgabe bezeichnet. Hinsichtlich des Young-Planes heißt es in der Entschließung, das rheinische Handwerk sei überzeugt, daß die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft von den ausländischen Geschäftskunden erheblich herabgesetzt worden sei. Der Rheinische Handwerkerkongress spricht die Hoffnung aus, daß finanzielle Erleichterungen in den Jahresraten, die durch eine Verteilung der Reparationslasten auf eine längere Dauer erzielt werden, zur Verbesserung im Innern namentlich einer Senkung der Realsteuern dienen, und daß Reichs- und Staatsregierung den bisher besetzten Gebieten mit einer organischen und systematischen Wirtschaftsförderung auf lange Sicht helfend beizutreten.

Vorbereitungen im Haag

Es wird mit circa 500 Konferenzteilnehmern angetreten.

Haag, 29. Juli.

Definitivität und Präzise beschäftigen sich lebhaft mit der bevorstehenden Reparations-Konferenz. Wie verlautet, haben sich mehrere Gesandte dieser Mächte bereits am vergangenen Mittwoch mit dem hiesigen Außenministerium offiziell in Verbindung gesetzt, um Sicherheit darüber zu erhalten, ob die zahlreichen Teilnehmer an der Konferenz im Haag auch auf eine befriedigende Unterfertigung rechnen können. Das Außenministerium hat seinerseits informatorische Schritte bei den Haager und Scheveninger Hotelvereinigungen

Vergebliches Werben um die Radikalen

Das Kabinett wird nicht erweitert werden

Paris, 29. Juli. Wie vorauszugehen war, hat Außenminister Briand das Erbe Poincarés in mehr als einer Hinsicht übernommen. Er wird einmal kein Nachfolger im Amte des Ministerpräsidenten, das mit dem Amte des Außenministers verbunden wird, zum anderen übernimmt er wahrscheinlich das Kabinett Poincarés in seiner bisherigen Zusammensetzung, erweitert durch zwei Unterstaatssekretäre, als sein Kabinett, und endlich wird er sich auch in der Kammer auf die allerdings sehr kleine Mehrheit stützen, über die Poincarés in den letzten Kammerdebatten noch verfügte.

Die Übernahme des Erbes Poincarés in dieser Ganzheit ist durch Briand nicht ganz freiwillig erfolgt. Nachdem der Präsident ihm am Sonnabend um sich berufen hatte und

Auftrag zur Kabinettsbildung

gegeben hatte, versicherte sich Briand natürlich zuerst der weiteren Mitarbeit der bisherigen Minister. Im Gespräch mit mehreren Journalisten erklärte er: Ich liebe die Verhältnisse am Marineleben. Wir gehörten zu derselben Mannschaft, die für eine lange idyllische Gefahr zusammengefaßt worden war. Wir haben die erliche Gasse, die nicht die ungeführteste war, übernommen: Die Finanzminister, Finanzabteilung, Vorkontrollrat, Post von Paris, Schuldentilgungskommission, wo der Dämon schon in Sicht ist, endlich das Steuer der Hand des Kapitäns. Ich soll seinen Platz einnehmen. Soll ich die ganze Mannschaft ausziehen, die in allen Ecken ihre Pflicht getan hat und jetzt von einer treuen Mehrheit unterstützt worden ist? Um das Ziel leichter zu erreichen, erscheint es mir klüger, die Mannschaft zu verfrachten, durch Hinzufließen neuer Elemente. Poincarés hat sich ohne Erfolg bemüht, ihre Unterstützung zu erlangen. Heute sind die Umstände nicht mehr die gleichen. Die ganze Politik Frankreichs wird beherrscht von den bevorstehenden Verhandlungen zur Liquidierung des Krieges. Das ist

für Frankreich das größte und schwerste Unternehmen

seit der Unterzeichnung des Friedensvertrages. Die radikale Partei, die die Liquidation der Fragen, die sich aus dem Krieg ergeben haben, fordert, muß logischerweise daran mitarbeiten. Es ist wirklich nicht gleichgültig, daß der Vertreter der Radikalen auf der Haager Konferenz dort mit einer der durch die Unterfertigung aller Teile der öffentlichen Meinung erhöhten Autorität sprechen kann.

tomie bei dem Verein für Fremdenverkehr unternommen, die ein betriebsendes Ergebnis gehabt haben.

Wisher rechnet man hier damit, daß die Zahl der Konferenzteilnehmer ungefähr 500 betrage, wozu voranschätzungsweise noch 150 ausländische Journalisten kommen dürften. Hieron können 50 Personen noch in großen Hotels des Nordseebades Scheveningen, das in unmittelbarer Nähe liegt, untergebracht werden, während der Rest im Haag selbst in guten Hotels Unterkunft finden kann. Sollte die Zahl der Konferenzteilnehmer jedoch noch wesentlich größer werden, so würden hierfür noch Pensionen und Privatunterkünfte hier und in den benachbarten Städten zur Verfügung stehen. Mehrere Regierungen sollen bereits durch ihre hiesige Gesandtschaft Beschlüsse haben reservieren lassen. Die niederländische Postverwaltung hat ebenfalls schon größere Vorbereitungen zur Verfahrnung der Telegrafienapparat und zur Anlage neuer Telefonverbindungen in Angriff genommen. Für diese sollen ähnliche Erleichterungen gewährt werden, wie sie zur Zeit der Olympischen Spiele in Amsterdam bestanden.

In Verfolg der in diesem Interview angedeuteten Absicht zur Erweiterung des Kabinetts nahm Briand gestern vormittag mit den Führern der Radikalen Rücksprache und bot dabei den Führern der Radikalen Herrriot und Daladié in dem neuen Kabinett Posten als Staatsminister ohne Portefeuille an. Daladié, der in Abwesenheit von Herrriot die Radikalen vertrat, nahm dieses Angebot zur Kenntnis, bezieht sich aber die Entscheidung bis zur Rückkehr Herrriots heute vor, deutete aber gleichzeitig an, daß die Radikalen kaum dieses Angebot annehmen würden. Diese Nichtannahme wurde heute Tatsache und es sieht nun, wenn nicht noch in letzter Stunde eine Veränderung der Situation eintreten sollte, fest, daß das neue Kabinett genau so wie

das alte

aussehen wird, mit der einen Ausnahme, daß es nicht mehr von Poincaré, sondern eben von Briand geführt wird. Gleichzeitig heißt aber auch fest, daß es in der Kammer auf keine größere Mehrheit als Poincarés rechnen kann, wenn es auch als ausgeglichener erscheint, daß die Kammer Briand so kurz vor der Konferenz der Regierungen solche Schwierigkeiten machen wird, daß er dem Beispiel Poincarés folgen, das heißt, seine Demission als Ministerpräsident einreichen möchte. Es verlannt, daß die radikal-sozialistische Partei nicht gegen ein Ministerium Briand kämpfen wird. Sie soll zwar trotz der Ablehnung der Ministerposten sich bereit erklärt haben, Briand ihre Vertrauen zu erklären, damit er den Young-Plan unter Dach und Fach bringe.

Briand wird wahrscheinlich heute noch die Akte seines Kabinetts dem Präsidenten einreichen, der dann die Ernennung vollzieht. Zum Donnerstag soll dann die Kammer einberufen werden, der Briand dann sein neues Ministerium vorstellt, worauf sofort wieder die Auflösung der Kammer erfolgt, da auch Briand genau wie Poincaré

für die Verhandlungen im Haag freie Hand

zu haben wünscht. Die Konferenz im Haag wird also höchstens um einige Tage wegen der französischen Regierungskrisis verschoben werden müssen. In Frankreich aber wird von den Linksparteien dem Kabinett solange ein Waffenstillstand gewährt werden, bis die brennendsten internationalen Fragen geregelt worden sind. Dann erst wird die Innenpolitik wieder in ihre Rechte eintreten, wenn nicht der radikal-sozialistische Kongress in Reims im November, und die Senatswahlen eine neue Lage inszenieren lassen, das heißt den Radikal-Sozialisten den Eintritt in die Regierung Briand erlauben.

England und Rußland

Dowgalewski in London eingetroffen.

London, 27. Juli.

Der Sowjetbotschafter in Paris, Dowgalewski, der die Verhandlungen über die Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen führen soll, ist hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von einem Vertreter des britischen Staatssekretärs des Außenwesens und von einem Vertreter des deutschen Botschafters begrüßt. Die deutsche Botschaft in London hatte bekanntlich seit Abbruch der englisch-russischen Beziehungen die diplomatischen Interessen Rußlands in London vertreten. In einem Briefentwurf äußerte sich der Botschafter lebhaft, er hoffe, daß die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion möglich sein wird. Er werde am Montag mit Henderson eine Zusammenkunft haben. Die Dauer seines Aufenthalts in London werde ausschließlich von dem Fortschritt der Beratungen abhängen.

Abschied von Poincaré?

Briand hat es als tragisch bezeichnet, daß Poincaré im Augenblick des Sieges zurücktreten müsse und man kann sich in der Tat einem derartigen Empfinden nicht entziehen. Die beinahe beispiellose Leistung, die Poincaré dann auf das Krankenlager mar, nachdem er seine Sache bis unmittelbar vor die Tore des Sieges geführt hatte, nötigt auch den Bewunderer ab, der sich bewegt bleibt, daß Poincaré nie der Freund Deutschlands war und es wohl in dem Maße nie geworden wäre, wie er es hätte werden müssen, um die Aera des Krieges erlich und völlig zu liquidieren. Die Aera des Krieges — kann man sie noch mit der Aera Poincaré in unmittelbarem Zusammenhang bringen, nachdem doch die letzten offiziellen Verhandlungen und Regierungsabhandlungen Poincarés eine deutliche Umwendung von seiner früheren Politik, ein Abgleichnehmen von der „Aera Poincaré“ waren? Vielleicht liegt hier die eigentliche Tragik Poincarés, wenn man gebrochene Eigenart und durch den Zwang der Verhältnisse bittere Einsicht als Tragik bezeichnen will. Sicher ist auf jeden Fall, daß die Aera Poincaré beendet sein muß. Damit soll nicht gesagt sein, daß man von Poincaré selbst politischen Abschied zu nehmen hat. Es soll nur festgestellt werden, daß es Poincarés Schicksal war, sein Volk dorthin zu führen, wo es anfangen muß, sich von der Aera Poincaré zu lösen. Ist es Tragik oder ist es nicht vielleicht doch eine gewisse Aufwärtsentwicklung?

Drei Jahre hat diese Aera Poincaré gedauert. Es gelang ihm am 24. Juli 1926 mit einem Parlament von ausgesprochen starker Zustimmung die Regierungsbildung durchzuführen. Dies „Wunder“ gelang ihm, weil er den Mut besaß, die Maßnahmen zu ergreifen und durchzuführen, die den Sturz des Frankens aufhalten sollten und konnten. Seitdem ihm das gelang, war er trotz des heißen Hasses der Linken der Wundermann, der nur die Vertrauensfrage zu stellen oder gar nur mit ihr zu drohen brauchte, um durchzusetzen, was er wollte. Er hat diese Macht nicht mißbraucht — das muß ihm zugestanden werden, so ungleichgültig für Deutschland viele seiner politischen Kundgebungen und Handlungen waren. Es war auch kein Mißbrauch seiner Macht, wenn er Aktionen einleitete und durchführte, die er als nützlich für Frankreich zu erkennen glaubte und die sich nachher als trügerisch erwiesen. Man denke an die großartige „Erneuerung“ der Entente cordiale oder an das englisch-französische Nützlichkeitsabkommen. Es brauchte Zeit und es bedurfte des Aufsturus der moralischen Autorität der halben Welt, bis ein Poincaré sich dazu durchrang, sich mehr oder weniger antipoincaristisch zu orientieren. Das Kabinett der nationalen Einigung, das Poincaré am 24. Juli 1926 schuf, hielt überraschend lange zusammen, trotzdem die divergierendsten Gegensätze sich in der Folgezeit vollzogen. Es braucht nur daran erinnert zu werden, mit welcher mühen und desillusionierenden Aufzeichnungen Poincaré in die durch das Brüchlich von Thoiry geschaffene Atmosphäre hineingepflanzte. Es war ihm in jener Zeit, da der Frankent zwar schon einigermaßen stabil, aber noch nicht vor jeder Gefahr gefeit schien, jedes Mittel recht, das einerseits den Franken halten, andererseits aber auch jedes Mittel, das seiner alten Grundhaltung genügend nachdrücklichen Ausdruck geben konnte. Es war der echte, unverfälschte Poincaré.

Es gehörten viele Enttäuschungen, viele Krisen dazu, um ihn langsam einleiten zu lassen. Im November 1928 bemühte er eine Krise dazu, um sein Kabinett umzubilden. Es war das fünfte Kabinett, dessen Chef er war. Die Radikalen wurden herausmanövriert, weil sie durch eigene Schuld, vielleicht durch Poincarés Willen und Absicht, daß dieses Ausschüffungsmanöver unzuverlässig war, zeigte sich erst in der Folgezeit. Am Moment war damals keine andere Lösung möglich, wenn

Poincaré nicht den Versuch der Zusammensetzung im März misstieten. Von da an zeigte sich aber ein langsames Abdriften vom breiten und klaren Basis, auf der Poincaré ursprünglich gefunden hatte. Als es der Reparationskonferenz, der Sachverständigen entgegen ging, beugten sich die Parteien zum größeren Teil wieder der Notwendigkeit des Zusammenrückens und im März dieses Jahres trennte Poincaré noch einmal auf eine Weisheit von 70 Stimmen hien. Der Umschwung in England und die immer häufiger werdenden Wünsche aus Amerika, endlich die Rolle des „Waters als Übergänge“ gegen die Verbindung Europas aufzugeben und doch wohl auch eigene Einsicht führten Poincaré dann während der hitzigen Debatten des Frühjahr und Sommers zu immer härteren Entschlüssen und schließlich nach der Situation die, daß die Kammer sich parlamentarischer gebürde, als Poincaré selbst. Die letzte Kraftprobe seiner mit ungewohnter Arbeitsleistung angegriffenen Gesundheit opferte er dem Kampf um die Gefährdung dieser widerrechtlichen Kammer. Er blieb Sieger, aber der Sieg kostete ihn seine Gesundheit. Es ist fraglos, daß Poincarés Krankheit keine „politische“ Krankheit ist.

Es ergibt sich die schon erwähnte Frage: Wer wird künftig Frankreichs Kurs bestimmen? Vorläufig ist Briand Poincarés Nachfolger und wird maßgebend getreuer Fortsetzer seines Werkes sein. Auch das wird schon eine für die kommenden Verhandlungen und für die weitere Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland nicht einfache Situation ergeben. Den Brand hat in den letzten Wochen erkennen lassen und er sich monatelang von Poincarés alter Art zu eigen gemacht hat. Nach gefählicher aber würde die Situation, wenn nach ihm Vertreter der intrinsischeren französischen Rechte entscheidenden Einfluss erhalten sollten. Der Poincarismus Poincarés war gewiß gefährlich genug, aber es handelte sich doch um eine Persönlichkeit von politischer Klarheit — ein Voltairismus, ohne Voltairismus würde, ehe er durch seine innere Unfertigkeit fürchte, eine gefährliche Belastung zu sein die die politische Lage Europas werden.

Des Kanzlers Krankheit

Besuch des Staatssekretärs Pänder.

Heidelberg, 29. Juli.
Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pänder hat heute Sonnabend nachmittag dem Reichskanzler einen Besuch in der chirurgischen Universitätsklinik zu Heidelberg, wo er zunächst auch der Gattin des Reichskanzlers seine Freundschaft über den guten heilenden Verlauf der Heilung zum Ausdruck bringen konnte. Er übermittelte bei dieser Gelegenheit dem Reichskanzler im Auftrag der Reichsregierung unter Ueberbringung einer Blumenpende nochmals die herzlichsten Wünsche für baldige Genesung. Im Anschluß hieran besuchte Staatssekretär Pänder die behandelnden Aerzte, Geheimrat Dr. Endersleben, Geheimrat Dr. v. Archl und Professor Dr. K. Nau.

Einzelne konnten auch weiterhin die Anteilnahme vieler Kreise am Verlaufe der Erkrankung des Reichskanzlers durch das Eintreffen einer großen Zahl von Gefenungswünschen in Heidelberg und Berlin zum Ausdruck. So haben neben zahlreichen anderen Freunden und Bekannten der Rektor der Heidelberger Universität, Professor Dr. Diehl und die Städte Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim dem Reichskanzler ihren herzlichsten Glückwunsch geschickt, sind noch weiter in großer Zahl Telegramme aus dem Inlande und allen Teilen Deutschlands eingegangen, die der Freunde über die Besserung im Verlaufe des Reichskanzlers und dem Wunsch für seine baldige völlige Stellung Ausdruck abgeben.

Geborfener Baum

Noch achtern griffen deine Arme in den Himmel,
und jeztormaß maß deines Lebens Zahl nach Jahren.
Denn ringsum Reiner hob sich über Angstgebeten
hin aus wie du. Nun aber — während das Gewimmel
sich greifend seines Nests brüht — liegt du,
groß
wie nie im Leben, tot am Boden. Nicht der Sturm
hat dich gefällt. Seit langem mühtest der Wurm
— jetzt endlich ward es offenbar — in dir.
Kein Stoß
wonnidest, dich zu stützen. Auch den letzten Fall
hast du, da deine Zeit erfüllt, aus eigener Kraft
getan. — Die Leidenschaftlichen, die mit manchem Prall
sich maßen, vor dem Tode senken sie den Schopf.
Das Große — wie nur sollte man darob nicht
weinen? —
fällt nicht durch seine Gleichen; das Große
liebt am Kleinen.

Hans Franck.

Der fünfzigjährige Hans Franck

Zum 30. Juli.
Von Hellmuth Falkenell.

Hans Franck, dessen Drama „Herzog Heinrichs Heimkehr“ bereits vor dem Kriege aufgeführt wurde, gehörte nicht nur, sondern

Freispruch manges Beweises

Das Urteil im Stinnes-Prozess

Berlin, 29. Juli. Der große Aufsehensprozess, der viele Wochen lang in Anzahl gegen Hugo Stinnes und Genossen durchgeführt wurde, hat, wenigstens in der ersten Instanz, am Sonnabend seinen Abschluss gefunden.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Archl, verkündete (wie wir schon in einem Teil unserer Sonnabend-Ausgabe melden konnten) das Urteil dahin, daß die Angeklagten Stinnes, Hoffmann, Leo Sirch und Schneid freigesprochen, die Angeklagten v. Balow und Bela Groß wegen gemeinschaftlichen Betrugsvertrags zu vier Monaten Gefängnis, der Angeklagte Eugen Sirch um die Hälfte hierzu zu 3000 Mark Geldstrafe, hilfsweise einem Monat Gefängnis, verurteilt würden. v. Balow erhielt Bewährungsfrist für drei Jahre und Verrechnung von sieben Wochen Untersuchungshaft, Bela Groß Verurteilung einer Woche Untersuchungshaft.

Bei der Urteilsverkündung waren nur die freigesprochenen Angeklagten und der Angeklagte v. Balow anwesend. Eugen Sirch, der sich in Paris aufhält, war als ausländischer Staatsangehöriger zum Erscheinen nicht verpflichtet und auch der andere Bela Groß hatte es vorgezogen, das Urteil aus der Ferne über sich ergehen zu lassen.

Die Urteilsbegründung enthält sehr scharfe Ausführungen gegen Hugo Stinnes. Nachdem zur Rechtsfrage festgestellt wird, daß objektiv Betrug vorliege, weil sowohl für die rumänischen wie die französischen Anmeldungen Alibi ohne rechtlichen Anspruch darauf angemeldet wurde, heißt es, daß eine schwere Vermögensschädigung des Deutschen Reiches eingetreten wäre, würde die Rückzahlung gefordert. Stinnes habe sich objektiv durch die Geldhergabe beteiligt.

Er habe geradezu grob fehlerhaft gehandelt, daß er sich nicht von vornherein an autoritativer Stelle über die tatsächlichen Möglichkeiten für ausländische Anleiheglaubiger erkundigte, sondern die Behandlung hinnahm, daß für Ausländer die fest umrissene Beschränkung der Alibiverträge außer Kraft gesetzt wäre.

Weiter hält die Begründung Stinnes noch unvergeßliche Fahrlässigkeit vor, die um so schwerer wiege, als er nach seiner eigenen Dar-

stellung mit Geld arbeitete, das ihm von befreundeter Seite anvertraut war, mit dem also ein ehrbarer Kaufmann besonders sorgfältig umgehen. Andererseits sei aber Betrug ein Vorbedacht, und, wenn nicht ein sehr erheblicher Verdacht gegen Stinnes spreche, seien die letzten Zweifel an seiner strafrechtlichen Schuld nicht beseitigt; Stinnes hätte als nicht überführt freigesprochen werden müssen. Bei seinem Gefändnis in der Vorurteilung über einen früheren Termin seiner Kenntnis von der Unzulässigkeit des Geschäfts habe Stinnes unter dem inneren Zwang der Verhaltungen von Gehinnam gehandelt. Unrichtig ist aber, daß der Untersuchungsrichter diesen Zwang etwa mit roten Haarbefehlen gefordert habe.

v. Balow habe sich am meisten in Paris aufgehalten und alle Urkunden gesehen. Er sei schon sehr bald vollständig gewarnt und habe trotzdem das Geschäft weiter gefördert, so daß er zu verurteilen war. Nicht an der Gleichgültigkeit nur als „nicht überführt“ und trotz erheblichen Verdachts freigesprochen. Auch Leo Sirch ist nicht mit Sicherheit die Vermögensschädigung nachzuweisen, an der man bei Bela Groß aber nicht zweifeln könne, zumal die falschen Alibi-Anträge erst zurückgezogen wurden, nachdem die Zeit bereits abtrotzt war. Eugen Sirch sei für die Betrübe als Vermittler verurteilt worden und zwar, im Anschluß an die Stellungnahme des Staatsanwalts, trotzdem die Tat im Ausland begangen wurde. Schneid habe wirklichen Alibi-Beweisen beschaffen wollen. Es sei ihm nicht nachzuweisen, daß er auch das in andere Bahnen geworfene Geschäft noch fördern wollte. Gegenüber Balow hat das Gericht festgestellt, daß er nicht aus eigenem materielle Vorteil handelte und sich nicht aus verbrecherischer Rechnung weiter am Geschäft beteiligte, weswegen er Bewährungsfrist erhielt.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Stinnes-Prozess bereits am Sonnabend nachmittag in vollem Umfang Berufung eingeleitet.

Der umfangreiche Prozess wird daher nochmals vor der großen Strafkammer zu verhandeln werden müssen, jedoch kann die Verurteilungserklärung erst nach längerer Zeit stattfinden. Zunächst muß das umfangreiche Urteil erster Instanz, das mehrere hundert Seiten umfaßt und, schriftlich niedergelegt werden.

Max Holz zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt

Berlin, 29. Juli. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte hatte sich Sonnabend Max Holz unter der Anklage der verurteilten Rottgrünung und Körperverletzung zu verantworten. Es handelte sich um die Auseinandersetzung zwischen Max Holz und einem Redakteur der „Welt am Abend“, dem früheren Landtagsabgeordneten Rabold. Zwischen beiden waren Wettsverträge abgeschlossen worden, die die Gerichtsbarkeit durch ihre feinen schriftlichen Seiten gegenüber ihrer geschiedenen Ehefrau, die mit Holz betrautet ist, geltend gemacht hatte. Holz hatte daraufhin Rabold in dem Redaktionsbüro angefaßt und er soll nun nach der Strafanklage Rabold mit dem Tode gedroht haben, wenn er nicht von seinen An-

sprachen abstehe. Holz soll auch Rabold einmal am Halse gewürgt haben. Rabold ging am Strafgefängnis vor 30 Tagen mit 10 Monaten Gefängnis bestraft worden und er durch die Strafanzeige Dr. Apel Einpruch erhoben. Der Staatsanwalt beantragte die Zurückweisung des Einpruches gegen den Strafbescheid. Das Schöffengericht Berlin-Mitte ging aber über die im Strafbescheid festgesetzte Geldstrafe von 30 Mark hinaus und verurteilte Max Holz wegen verurteilter Rottgrünung und Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis.

Reichsminister Dr. Curtius hat zugleich im Namen des erkrankten Reichskanzlers, sowie der Reichsregierung dem preussischen Minister des Innern Grzesinski zur Vollendung

des 50. Lebensjahres die aufrichtigsten Glückwünsche übermittelt.

Die Lage in China

Kampfstimmung in der Mongolei?
London, 29. Juli.

Der Korrespondent der Times in Shanghai meldet, die offizielle Nachrichtenagentur der Regierung hat eine Depesche aus Tsingtau, der Hauptstadt von Schan, veröffentlicht, die die Lage aus Tsingtau und Ugen enthält. Darin heißt es, die Russen hätten sich in Mengolen zu einem Aufstand gegen den Kaiser aufzurufen. In der ganzen Mongolei führten Sowjetagenten eine umfangreiche Propaganda. Es heißt, daß der Bericht von Pseudofakten stamme.

Gleichzeitig wird gemeldet, das Schianguang sei durch einen umfassenden Verteilungsausschuß für die ganze Nordgrenze aufgestellt hat. Sie wird vertriebt werden von dem Gouverneur der Mandchurei, Marschall Schianguang, General Yeh Tsihanan und General Kuangshuan. Weiter heißt es, in der Erklärung, es werden nach der Besetzung der weiteren Truppen nach Norden geschickt werden, doch wird für den Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten mit dem Russen finanzielle Unterstützung geplant.

Der Korrespondent fügt hinzu, dieser verändernde Ton von Peking stehe in entscheidendem Widerspruch zu den Telegrammen aus Charbin, die von bevorstehenden Verhandlungen sprechen. Die Gefahr eines Einfallendes Mongolen ist zweifellos wirklich vorhanden. Wenn es dazu kommen würde, dann würde es im Gegensatz zu der Mandchurei in diesem Gebiete keine Komplikationen mit fremden Mächten geben.

Annahme des amerikanischen Vermittlungsangebots durch China

Paris, 29. Juli. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Tokio soll die Regierung der chinesischen Gesandten in Washington angemessen haben, das amerikanische Vermittlungsangebot anzunehmen. China erklärt sich damit einverstanden, daß die Lage, wie sie vor dem Streitfall bestand, wiederhergestellt wird.

Neuterei eines chinesischen Regiments

Moskau, 29. Juli. Nach einer Meldung der Telegrafischenagentur der Sowjet-Union aus Tschifu hat ein chinesisches Regiment in einer Vorstadt Chongtins gemeinert und zum Verstreuen der Soldaten in den Wäldern und Wäldungen der Kaufleute sahltum gekauft. Viele Kaufleute sind bereits aus Chongtin abgereist.

Die Verhandlung über den Dagerstreit am 20. August im Haag

Berlin, 29. Juli. Der Ständige Internationale Gerichtshof beschloß, die öffentliche Verhandlung in dem über die Besetzung der internationalen Oberkommissionen anhängenden Streitfall, bei dem sich die Regierung Schwedens, Frankreichs, Englands, Dänemarks, Norwegens und der Niederlande gegenüberstehen, am 20. August beginnen zu lassen. Da dem Gerichtshof zuerst sein Richter polnischer Nationalität anachrt, hat die polnische Regierung in Uebereinstimmung mit Artikel 21 des Statuts des Internationalen Gerichtshofs nach Ablauf des Monats August ein polnisches Mitglied zu ernennen, in welcher Eigenschaft der Rektor der Universität Krakau, Graf Piotrowski, in den Sitzungen des Internationalen Gerichtshofs

dem Erfolgs verträgt. Immer wieder entstehen Fragen, was für Probleme aus — und Grand weißt ihnen nicht aus. In einer Antwort antwortet er freilich aus dem Wutdruck des schon Gehörten, schon Gefassten erweckt, verknüpft Grand immer wieder die Dialektik, die auch Hebbels geistiges A und O war: Beide Kämpfer haben recht — der Vater, der in den „Freien Knechten“ seinen Sohn dem Müllerdienst nicht verneinern will — und die Mutter, die — in übrigens wunderlich gefasster Rede — die Anklage gegen die Unmatur des Krieges erhebt.

Mit dem Willen, im Kampf der Menschen den Kampf geistiger Mächte, ja geradezu die Dialektik des Geistes zu finden, verbindet sich bei Hans Franck ein freier Wille zur Form. Dieser Wille zur Form ist aber bei dem Sohn des Handwerkers auch nicht etwas bloß Ästhetisches, sondern etwas ethisch Bedingtes. Gewiß geht der Erzieherwille des Dichters, der zur Deutlichkeit im Erzählen und Gestalten erziehen will, zumuten in Bedacht über das, was er tun kann, und das zunächst dramatisch, aber doch finalistisch zu fertigende „s“ in Worten wie Erzählungsroman und Zeitungserzähler mit Eifer tätig. Über wie oft man auch dem Verfasser der „Deutschen Erzählungen“ widersprechen mag — meistens, zumal in seinem Urteil über die deutschen Erzähler des 19. Jahrhunderts, — wird man ihm jganz zustimmen müssen — das steht ebenfalls fest: In einer Kunstanklage hat Franck schon heute sein Mittelstück abgelegt: In der Anekdote — in der Anekdote, wohlgerichtet geistlich, nicht etwa bloß Anekdoten-Gebräuge. Nicht im Roman, auch nicht in dem manches schöne, kräftige enthaltenden „Wintermann“ hat Franck sein Bestes gegeben, sondern in seinem wunderwonderbaren Buch „Der Neundobner“, sieben mal in dramatischer, nicht didaktischer, sondern eckentlicher Weise in Erzählung tritt. Aber da es eben der Gedanke ist, der verhandelt werden will, so geht auf Auffassung dieses dramatischen Werkes schon etwas mehr Fähigkeit der geistigen Eingabe, als für sich

schüler Humor, wenn er in „Das verstandene Gedicht“ Klaus Groth feiert und zugleich spottet. Einem Dichter, der sich ein wahrhaftiges Kanonbuch deutscher Anekdoten zu schaffen verstand, ohne seine Gaben als Bildner abzugeben, — auch noch in der höchsten Anekdote ist Franck der erste, magende und doch Meister und Meister — gebührt unter voller Dank.

Kunst und Wissenschaft

Einweihung eines Schöpf-Denkmals. Viktor Schöffel, dem Sänger des „heiligen Welt von Stoffelstein“, ist auf dem Stoffelstein ein Denkmal gesetzt worden. Es handelt sich um einen möglichen Naturforscher, in dem eine Stange-Rohrstein das Bild des Dichters zeigt. Der Einweihung des Denkmals wohnten viele Schöffel-Freunde und Vertreter der Behörden bei.

Eine 7000jährige Kultur in Afrika. Schöpfel hat in Afrika entdeckt, die Bekannte Ethnologie und Kulturforscher, der sich jetzt auf einer neuen Studienreise in Afrika befindet, hat nach einer eingehenden Untersuchung den Vorläufer der Menschengattung haben zum Jambone noch nachweisbar zurückgeführt, und Kapitän Walter bezüglich über die Andeutungen, die er nach diesen Vorläufer gewöhnt hat. Forebrenst glaubt, daß vor 7000 Jahren, als eine große Hülle, eine große Kultur sich in dem Gebiet von Afrika-Seite an Afrika-Land ausbreitete. Die hier lebende Rasse besetzte den Mond und die Sterne. Ueberreste dieser Kultur finden sich zu Jambone, dessen Anlage mit den räumlichen Anlagen des Volkes zusammenhängen haben mag. Diese ältesten Kulturformen des dunklen Erdteils müßten eine beträchtliche Kenntnis der Geologie gehabt haben; das wird dadurch bezeugt, daß sie drei Erdsteine entdeckten, deren einer eine Eisen-Schmelze und viele Schmelze her anlegten. Einer dieser Schmelze, die bei Nordberg entdeckt wurde, ist 45 Fuß tief und 95 Fuß hoch, es ist ein Häufchen, wie die steilen Bergkette werden, deren oberer Teil eine Schmelze arbeiten konnten. Die Schmelze war eine bestimmte Form von Misch und Bronze, die nur in Afrika hergestellt wurde, sich in allen Gegenden in Ägypten und Somaria gefunden hat, weil daraus ist, daß das Metall in Afrika aus dem Norden gebracht worden ist. Forebren vermutet, daß diese frühe Kultur aus Afrika und Indien kommt. Ein von ihm entdeckter Tempel entspricht im Stil indischer Tempeln. Dieses alte Reich ist dann später untergegangen, und während seiner Bewohner stützten nach dem Norden.

Hofs betrauert wird. Da die die Prozes-

"Graf Zeppelin" auf Probefahrt

Amerikafahrt in der Nacht zum Donnerstag

Das Luftschiff "Graf Zeppelin" ist

Der Doktor, dessen Hundel bei der

Todesfahrt auf der Heerstraße

Die Gattin eines amerikanischen

Mordtat bei Bamberg

Ermordet aufgefunden wurde in einer

Eine chemische Fabrik bei Dilsen

In der Nacht zum Sonntag ist die chemische

Explosion in einer Ledertuch- und

Fünf Selbstmorde und sechs

Kleine politische Nachrichten

Die Verteidiger von 100 in Paris

Das Schicksal des Luftschiffes, das sich

375 Stunden in der Luft

Die Dauererfordlicher waren am Sonntag

Der amerikanische Japanflieger

Der amerikanische Fliegerleutnant Harold

Obereutnant Kroll entwichen.

Obereutnant Kroll, der bekanntlich in

Bombe noch nicht gefunden

Die Ermittlungsarbeit der Behörden in

Neue Spuren in der Mordsache

Rosen in Breslau

Die Untersuchungsbehörde in Breslau

Schiffunglück im Ägäischen Meer

Nach einer Meldung aus Athen

Neue Meuterei in einem amerikanischen Gefängnis

Im Staate New York kam es am Sonntag

Ein Rheindampfer gesunken.

Der Rheindampfer "Ardine" der Rhein-

Verkehrsunterschiede in Berlin

Am Sonntag ereigneten sich in Berlin

Schwerer Kleinbahnunfall

Ein Mann vom Zuge enthauptet.

Gestern früh kurz nach 8 Uhr ereignete

35 Menschen ertranken.

Am Sabarmati-Fluss (Vorderindien) wurde eine große

Röhriger Schwarzbier

nährt und stärkt, es schmeckt gut

Weißer Zähne: Chlorodont

Donnerstag, den 1. August

beginnt unser diesjähriger

Sommer-Ausverkauf

Große Preisermäßigung in allen Abteilungen

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22.

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

| Nach | Dampfer | Ladeplatz | Abg. ca. |
|--------------|--------------|----------------|----------|
| Rotterdam | Eddi | Dunzigal | 8. 8. |
| Rheinhafen | | | |
| Antwerpen | Rose | Freibzkr IV | 3. 8. |
| Kiel/Bremen | Hiska | Parnitzbollw. | 31. 7. |
| | Otto | Parnitzbollw. | 7. 8. |
| Flensburg | W. C. Frohne | Speichersseite | 31. 7. |
| Hamburg | | Freibzkr IV | 1. 8. |
| Königsberg | Pionier | Parnitzbollw. | 31. 7. |
| Elbing | Elbing III | Parnitzbollw. | 2. 8. |
| Danzig/Libau | Claus | Freibzkr III | 1. 8. |
| Riga | Ostsee | Freibzkr III | 2. 8. |
| | Regina | Freibzkr III | 3. 8. |
| Helsingfors | Rügen | Dunzigal | 3. 8. |
| | Ruth | Freibzkr VI | 3. 8. |
| Kotka/Wiborg | Ursula | Freibzkr VI | 3. 8. |
| Alco | | | |
| Mantyloto | Greif | Freibzkr VI | 1. 8. |
| Wasa | | | |
| Ulsaborg | Gudrun | Freibzkr VI | 30. 7. |
| Wasa | Christian | Freibzkr VI | 6. 8. |
| Norrköping | Victoria | Freibzkr II | 5. 8. |
| Stockholm | | | |

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

| Nach | Dampfer | Liegeplatz | Abg. |
|----------------------------------|--------------|-----------------|-----------|
| Leninograd | *Preußen | Freib. Sch. V | 2. 8. |
| Reval | *Straßburg | Freib. Sch. V | 30. 7. |
| | *Brandenburg | | 3. 8. |
| Kotka | *Wartburg | Freib. Sch. V | 6. 8. |
| Wiborg | *Straßburg | Freib. Sch. V | 10. 8. |
| Stockholm | *Nürnberg | Freib. Sch. V | 10. 8. |
| London | Indalsälven | Freib. Sch. VII | 3. 8. |
| Dänkirchen | | | |
| Danzig | Piteåff | Freib. Sch. III | ca. 8. 8. |
| Memel | | | |
| Westswedw. | Lutefåff | Freib. Sch. II | 17. 8. |
| Westonoweg. | | | |
| Königsberg | Vineta | Parnitzbollw. | 7. 8. |
| Schwarzmeer- und Mittelmeerhäfen | Heraklea | Freib. Sch. VI | ca. 8. 8. |

*Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
Stettiner Dampfer-Compagnie.

FORENEDE

Kopenhagen D. „Tjaldur“ jeden Mittwoch
Gothenburg D. „Odin“ jeden Sonnabend
Kopenhagen D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag
Oslo D. „Dronning Maud“ jed. Freitag
Oslo D. „Stadion II“ ca. 8. August.
Skien D. „Stadion II“ ca. 8. August.
Kopenhagen
Arendal-Christiansand - Stavanger - Haugesund - Bergen - Aalesund - Christiansund - Molde - Drontheim, Durchfracht nach Nordnorweg.
Manchester Liverpool Swansea D. „Katholm“ ca. 27. Juli.
Newyork D. „United States“ 7. August
Boston Philadelphia Baltimore Dampfer
Montreal Dampfer.
Afrika/Italien D. „Tomska“ ca. 12. August.
† auch für Passagiere.
Gustav Metzler.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg

(bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend)

ladet am 29. Juli
D. „VERDANDI“ Kpt. Ludv. Petersson
Expedition: Dienstag, 30. Juli 1929.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,

außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach
Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen

ladet D. „THEMIS“ Kpt. Andersson
Expedition: Sonnabend, 3. August.

W. Kunstmann.

IPPEN-LINIE

| Nach | Dampfer | Ladeplatz | Abg. ca. |
|------------|--------------------|----------------------------|----------|
| Kiel | Hans Otto Ippen 11 | Jeden Sonnabend Speichers. | |
| Hamburg | Helene | Speichers. | 3. 8. |
| Hamburg | Otto Ippen 10 | Speichers. | 6. 8. |
| Lübeck | Rückforth | Speichers. | 6. 8. |
| Rostock | Otto Ippen 17 | Speichers. | 6. 8. |
| Wolgast | Hans Otto Ippen 11 | Speichers. | 3. 8. |
| Greifswald | Otto Ippen 28 | Speichers. | 31. 7. |
| Stralsund | | | |
| Barth | | | |
| Anklam | Otto Ippen 22 | Speichers. | 31. 7. |
| Jarmen | | | |
| Lütz | | | |
| Domnitz | | | |
| Stolpmünde | Kolberg | Speichers. | 3. 8. |

Hermann Otto Ippen.

Donnerstag den 1. August
Sonderfahrt nach Oberberg - Lipe ab Stettin 6.00 Uhr
Hin- und Rückfahrt 3.- Marl.
Boranzige!
Sonderfahrt über Haff Peene, Greifswalder Bodden nach Stealfund am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August
Hin- und Rückfahrt 10.- Marl
Platz in beschränkter Anzahl nur im Vorverkauf auf untern Schiffen am Schwedter Ufer werktäglich von 9-14 Uhr
Greifshager Dampfschiffreederei

Nach Stockholm direkt

und den bekannten Durchgangsstationen
ladet im Freibzkr Schuppen II
D. Svea (Kpt. Sköldebrand)
Expedition am Dienstag, d. 30. ds. Mts., abds.
Gef. Güterzuweisungen erbitten
Mundt & Schütt.



8/28 PS. und 13/40 PS.
Personenwagen für Privat- und Geschäftszwecke. Sport- und Tourenwagen. Der Idealwagen für Aerzte und Reisevertreter. Offen und geschlossen. Elegant, zuverlässig, schnell. Unvergleichlich in Qualität und Preis
von Rm. 3445.- ab.



40 PS., 2 1/2, 1 1/2 und 1 1/2 To.
Last- u. Lieferwagen
Offen und geschlossen. Spezialwagen für Bäckerei, Fleischerei, Molkerei, Speditionsbetriebe, Abdeckereien, Möbelwagen, Krankenwagen, Omnibusse, Schnellastwagen.
Niedrig in der Steuer
von Rm. 3850.- ab.



20 PS. Bootsmotor. Der Motor für Tourenboote und Hilfsmotor für Segelkreuzer.
Rm. 1300.-
28 PS. Bootsmotor. Der Motor für Gebrauchsboote, Hafenbarkassen, Fischer- und Fährboote. Betriebsstoff: Das billige Treiböl.
Rm. 2850.-

Janson & Co. G. m. b. H.

Stettin
Hohenzollernstraße 1. Telefon 309 28/309 29.



Aerztliche Anzeigen.

Zurück
Dr. Ernst Müller
Facharzt für Haut-, Darm- und Geschlechtskrankheiten.
Kohlmarkt 18/19.
Sprechstunden: 10¹/₂ - 1¹/₂, 4¹/₂ - 7¹/₂

Annahme der Schiffahrtsanzeigen bis 10 Uhr vorm.

Amtliche Anzeigen

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 190 (Firma „Mittengesellschaft Stettiner Dampfschiffahrt“ in Stettin) eingetragen: Die Profura des Heinrich Study ist erloschen.
Amtsgericht Stettin, 24. Juli 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 844 (Firma „Paul Brügmann Stettin Zweigniederlassung der „Reichsdeutsches Bootbauverein“ in Stettin) eingetragen: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 26. Juni 1929 sind geändert: § 4 (Grundkapital), § 16 (Stimmrecht), § 18 (Gewinnverteilung).
Amtsgericht Stettin, 24. Juli 1929.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 664 (Firma „Strothmann“ in Stettin) eingetragen: Der Stammanwalt Adolf Seipen in Stettin ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetretten. Ein Kommanditist ist vorhanden. Die entfallende Kommanditgesellschaft hat am 1. Juli 1929 begonnen. Der Lebensgang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.
Amtsgericht Stettin, 24. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 173 (Firma „H. Wollfen“ in Stettin) eingetragen: Der Stammanwalt Adolf Seipen in Stettin ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetretten. Ein Kommanditist ist vorhanden. Die entfallende Kommanditgesellschaft hat am 1. Juli 1929 begonnen. Der Lebensgang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen.
Amtsgericht Stettin, 24. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 3714 (Firma „Heinrich Büttner“ in Stettin) und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Büttner in Stettin eingetragen.
Amtsgericht Stettin, 26. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2467 (Firma „Hilf Reich“ in Stettin) eingetragen: Die Profura des Fritz Kroemer ist erloschen.
Amtsgericht Stettin, 26. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2467 (Firma „Hilf Reich“ in Stettin) eingetragen: Die Profura des Fritz Kroemer ist erloschen.
Amtsgericht Stettin, 26. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2467 (Firma „Hilf Reich“ in Stettin) eingetragen: Die Profura des Fritz Kroemer ist erloschen.
Amtsgericht Stettin, 26. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2467 (Firma „Hilf Reich“ in Stettin) eingetragen: Die Profura des Fritz Kroemer ist erloschen.
Amtsgericht Stettin, 26. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2467 (Firma „Hilf Reich“ in Stettin) eingetragen: Die Profura des Fritz Kroemer ist erloschen.
Amtsgericht Stettin, 26. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2467 (Firma „Hilf Reich“ in Stettin) eingetragen: Die Profura des Fritz Kroemer ist erloschen.
Amtsgericht Stettin, 26. Juli 1929.

In das Handelsregister A ist heute bei Nr. 2467 (Firma „Hilf Reich“ in Stettin) eingetragen: Die Profura des Fritz Kroemer ist erloschen.
Amtsgericht Stettin, 26. Juli 1929.

Restaurant Glambecksee

Inhaber: H. Müller.
Schönstes Ausflugslokal Stettins.
Jeden Dienstag von 8¹/₂ Uhr ab:
Großes Konzet
ausgeführt vom Tanzorchester.
Anschließend abends Tanz.
Eintritt frei.
Von morgens 4 Uhr an geöffnet.
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

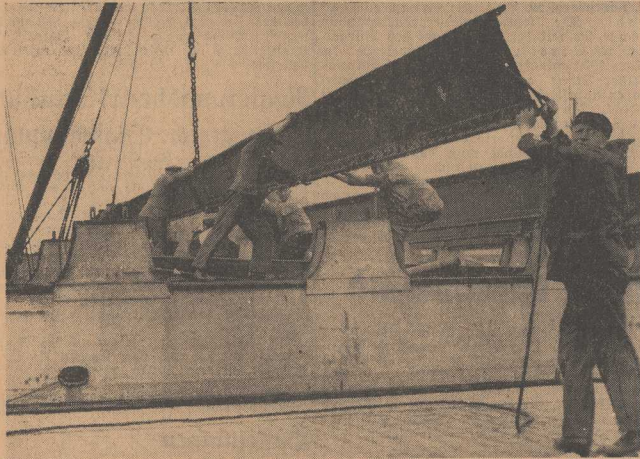
Amol

erfrischt - belebt
bei Ohnmacht, Ermüdung, Strapazen, Nerven- und Gichtbeschwerden, Verwundungen und Verletzungen, Gegen Infektionen.
Nicht abends anwenden.
Hohenzollernstraße 15, Friedrich-Karlstraße 7.

frische Semmeln

Böttcher,
Hohenzollernstraße 15, Friedrich-Karlstraße 7.

Die Bergungsarbeiten am Schwedter Ufer



Schwere Eisenträger verbinden die beiden Hebefahrzeuge.



Auf den Hebefahrzeugen werden die Ketten angezogen.

Schon am Sonnabend früh haben die Bergungsarbeiten an der Unfallstelle am Schwedter Ufer begonnen, die auch während des geirrigten Sonntags nicht unterbrochen wurden. Zuerst handelte es sich darum, das Hebefahrzeug aufzustellen. Zwei Hebefahrzeuge liegen etwa fünf Meter auseinander und werden durch schwere Eisenträger verbunden. Auf jedem Hebefahrzeug befinden sich zehn schwere Ketten, die unten um das zu hebende Fahrzeug gelegt werden. Mit starken Winden werden die Ketten angezogen und das in den Ketten liegende Fahrzeug wird bald an der Oberfläche sichtbar. Das angehobene Fahrzeug wird dann ausgedrückt und entleert. Die polizeilichen Untersuchungen können beginnen, ob an dem angehobenen Fahrzeug irgendwelche Zeichen zu sehen sind, die auf den Vorgang des Unglücks schließen lassen. Gestern wurde zuerst der mit Kartoffeln beladene Prahm gehoben. Unsere Bilder geben den ganzen Hebevorgang sehr anschaulich wieder und unsere Leser können sich ohne viele Worte ein Bild davon machen, wie die zum Teil recht schwere Arbeit vor sich ging.

Die heute vorzunehmende Arbeit, die Hebung des Dampfers „Schwedt“ wird wahrscheinlich nicht so glatt vor sich gehen als die Hebung des Prahms. Schon die Lage des Schiffes erschwert die Arbeit. Der Dampfer liegt nämlich schräg auf dem Flußbett und hat sich zum Teil im Schlamm festgesetzt. (Ausführlicher Bericht im lokalen Teil.)

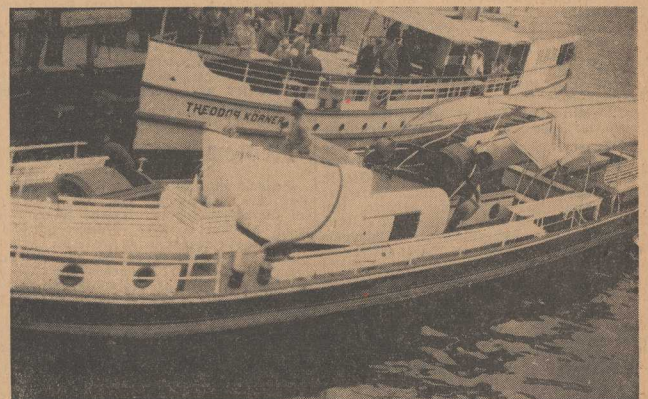


Der Prahm kommt hobeln über Wasser und liegt schwer in den dicken Ketten des Schwerts.

Noch ein Schiffsunfall im Stettiner Hafen



Der Prahm ist gehoben, das Wasser wird ausgedrückt.



Am Sonnabend nachmittag ereignete sich im Stettiner Hafen ein neuer allerdings noch recht glimpflich abgelaufener Schiffsunfall. Beim Anlegen am Dampfkransbollwerk wurde der Dampfer „Biskaya“ der Reederei Karl Müller von einem anderen Dampfer mit dem Bordteil unter die Baumbrücke gedrückt, wobei die Decksaufbauten des Dampfers erheblich beschädigt wurden. Die „Biskaya“ konnte ihre Fahrt jedoch mit eigener Kraft fortsetzen. Sie machte dann später an der Unterwief fest. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Das große Pommerische Abendblatt Ostsee-Zeitung und Stettiner Abendpost ist der unentbehrliche Angebotsträger für jeden Geschäftsmann!

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

Die Buchfederauer dingfest gemacht

Der hiesige Oberlandjäger Severin gelang es, am Sonnabend mittag die beiden Buchfederauer Keksman und Karl Sell, die mehrere Einbrüche in Hildebrunn, Kolmer Epitze usw. verübt haben, auf der Chaussee zwischen Kolzig und hier, dingfest zu machen. Beide Verbrecher führten Selbstblutproben und Dolchmesser bei sich.

Robeisch, 29. Juli. Vaducunglit, beim Baden in der Großen Reithin in der Nähe des neuen Eisenbahndammes verunglückte gestern nachmittag die 15 Jahre alte C. B., die bei dem Eigenheimert August Kluge zu Besuch weilte. Dadurch, daß sie beim Schwimmen plötzlich die Kräfte verlor, und das junge Mädchen in den Fluten verlor. Der in der Nähe weilende etwa 16jährige Schüler Emil Rioch eilte sofort zu Hilfe und es gelang ihm unter großer Anstrengung, das mit dem Tode ringende Mädchen zu retten. Glücklicherweise waren die sofort angehaltenen Wiederbelebungsversuche von Erfolg gekrönt.

Wahin (Kr. Birs), 29. Juli. Gründung einer Feuerwehrgesellschaft in Udertrich dessen, daß bei dem letzten großen Brande in unserer Gegend die veralteten Feuergeräte der Pflichtfeuerwehren teilweise verlagert haben, wurde beschloffen, auch bei uns eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Den Vorschlag übernahm Gemeindevorsteher Borchard, Brandmeister wurde Landwirt Sadler, Spritzenführer Schmiedemeister Seefeldt, Schriftführer Landwirt Wenzel.

Birk, 29. Juli. Seinen 75. Geburtstag feierte Geburtstagsmutter A. Goebe bei guter Mülligkeit begeden. Der jetzt als Rentier lebende Handwerker erhielt während des Krieges das Verdienstkreuz für Kriegsdienst. Ein tüchtiger Chauffeur? Bei Creamon fuhr ein Anfänger im Kraftwagenfahren im angelegerten Zustande die Landstraße nach Sargard entlang. Er mußte seinen Wagen auf offener Straße nicht anders zum Stehen zu bringen, als daß er gegen einen Steinhaufen fuhr. Die Sachverständigen sind geneigt, ob der Fahrer verurteilt über Nacht in seinen Wagen seinen Kauf. Am Morgen fand man ihn, die Zeitung lesend, am Steuerrad. Der Wagen wurde abgehleppt.

Finnewald, 29. Juli. Feuer. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, ca. 11 Uhr, brach im Dachstuhl des Hauses Wittenbrade 6 Feuer aus. Die zum Brand herbeigerufenen Feuerwehrer war rasch zur Stelle und konnte das Feuer in kurzer Zeit Herr werden. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Neuwitz, 29. Juli. Ueberfall. Ein Unhold trieb am Sonnabend früh nach Mittag im Schützenwäldchen sein Unwesen. Einer Frau nahm er Geld und ein Paar neue Schuhe ab und versuchte, sie zu vergewaltigen. Die Frau schickte durch den Wald dem Waidmann zu, wo der Streckenwärter Schmidt den Unhold verhaftete. Die Frau brach ohnmächtig auf dem Waidmann zusammen. Hoffentlich schnell ist der Verbrecher, dem Verurteilten zu fassen.

Chieschack Becka Dienenow, 29. Juli. Drei Verurteilte des Koloverer Bezirksgerichts aburteilen. Im Freiheitsstrafe 6 Monate verurteilt. Besondere merkwürdige Straftaten begangen. In der 24 Kilometer langen Strandzone östlich Dienenow, Klein-Dienenow und dort. Drei Verurteilten, Opfer des Koloverer Kautsunkräde, angeklagt. Die bei Dienenow angetroffene Leiche war beschriftet mit Spontausa, meikem Sporthemd, Turnschuhe und weißen Seidenschuhen und wurde als Kaufmann Jaehel Berlin festgenommen. Der bei Klein-Dienenow gefundene, mit kleinem Messer und sechs Schrauben besetzte Holzteil ist der Kaufmann Meiner Berlin, der 20 Kilometer weiter östwärts angekommenen Ingaenieur Schneider Spanbau.

Gollnow, 29. Juli. Ueberfahren. Der Fahrer Weichaupt, der mit dem Arbeiter Bahner mit Fuhrwerk nach Stettin fuhr, wobei ein Auto, das einem Vertreter einer Hamburger Großfirma gehörte. Auf bisher noch nicht geklärte Weise wurde plötzlich vor neben dem Fuhrwerk gehende Balger vom Auto erfasst und überfahren. Dabei geriet auch der Wagen noch an das Fuhrwerk und Weichaupt wurde von Sitz geschleudert, während das Auto im Schaulkegraben landete. Während die Insassen des Wagens und Weichaupt mit dem Schock und einigen Abschürfungen davon kamen, wurde B. schwer verletzt sofort in ärztliche Behandlung gebracht.

Kleinpflaster trakt Schotter. Um eine Chaussee zu erhalten, die den starken Anforderungen des Autoverkehrs gewachsen ist, hat der Kreisbauinspektors des Kreises Naugard beschloffen, die Straße Gollnow-Naugard zunächst bis zum Gleiwer Balde mit Kleinpflaster umzubauen. Hier schickte die Chaussee bereits an einen Neubau, der in Kleinpflaster bis zum Dorfe Gleiwe sein. Allerdings sind die Rollen für das Kleinpflaster außerordentlich hoch. Wie bekannt, dürfte der Kilometer Kleinpflaster nahezu 60.000 RM. kosten. Da für aber ist die Lebensdauer auch um 10 länger.

Wahin (Kr. Naugard), 29. Juli. Silber für die Fischer. Die reichendsten beschäftigt sich mit der Art der hiesigen Kleinfischer und beschloffen, denselben 500 RM. als Prämie zur Verfügung zu stellen. Davon dieser Betrag lautet nicht ausreichend für, soll noch eine besondere Kommission die Verteilung in gerechter Weise vornehmen.

Konstanzel (Kr. Naugard), 29. Juli. Ebnen ebnan. Der festsitzt seit Jahren erwünschte Bau einer haushälterischen Verbindung wird demnächst zur Ausführung kommen. Es soll dafür Schotter verwendet werden.

Wärenberg, 29. Juli. Die Kiefernspannerplage ist auch in den hiesigen Wäldern recht erheblich. In der Oberförsterei Wedelsdorf werden daher im August und September d. J. 2000 Morgen Kiefernbestände mit Motorerstützen vom Boden aus mit Äpfeln bestrüht werden. Die Äpfelbestäubung ist recht kostspielig; die Kosten stellen sich auf 70 RM. pro Hektar. Nach Berichten von anderen Forstverwaltungen scheint auch die Äpfelbestäubung noch kein Radikalmittel gegen die Kiefernspannerplage zu sein.

Das Heimatmuseum in Greifswald

Künftig wurde, wie wir bereits berichteten, das Heimatmuseum in Greifswald in der Form zahlreicher Ehrengäste der Öffentlichkeit übergeben.

An der Stadtmauer, dem herrlichen Kastanienwall gegenüber, liegt das neue Greifswalder Heimatmuseum. Man könnte sich zur Unterbringung dieses Museums ein besseres Gebäude denken, als das urale Gardsienergebäude des Klosters der Franziskanerinnen, die vor Jahrhunderten ebenso wie andere Ordensbrüder in der Stadt der Greifen am Rindfuß ihre Heimat fanden.

Ghmüridia findet der alte Bastianbau im Schatten einer mächtigen Kastanie eine Zeit lang verwöhnter Geselster. Und in diese beschauliche Umgebung hinein hat man alle die mühsam zusammengetragenen Gegenstände alter und neuerer Zeit, die den Treuhändern und Wächtern wertvoll genug erschienen, gegenwärtigen und nachfolgenden Geschlechtern zu überliefern, einmütig geordnet. Der Besucher wird zunächst vom Treppenhallen aufgenommen. Hier stellt ihn eine leider noch einzige Sammlung der Stadtschicht. Man sieht die Entwicklung Greifswaldis vom Marktsteigen bis zu seiner heutigen Ausbreitung.

Der erste Raum - unten rechts - führt zurück in die Zeit der Rünste. Hier erstrahlen alte Einlebe, Willkommensworte und Gessellenbecher der Weinwaber und Stuhlmacher Innung aus der Zeit zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Ganz besonders feiert hier ein mächtiger Weibstuhl aus den Anfängen des 19. Jahrhunderts. Interessant betrachtet man dann ein handgeschriebenes Werksbuch. Der Gehaltstafel von und für Carl Friedrich Verken. Die Sammlung von Sanddrucken bis in die 50er Jahre des 19. Jahrhunderts hinein ist stiellich reichhaltig.

Ein anderer Raum verweist uns in die Zeit, da der Turmwächter noch auf St. Nikolai an Gange war. Nicht minder interessant sind auch die Heberbleiseln aus den Jahren der Umwehrung. Hier ist es besonders die Wandmalerei, die Bismarck im Schlaraffen und Zylinder in Beileitung seiner des

x. Polewalz, 29. Juli. Schweres Mordverbrechen. Sonnabend nachmittag verunglückte kurz hinter dem Bahnhof auf der Fahrt nach Zwinemünde ein Motorrad mit Reimagen durch den Bruch einer Verbindungsstange. Der Fahrer, Rudolf Heemann aus Berlin-Pridenau, wurde mit schwerem Beinbruch ins hiesige Krankenhaus eingeliefert, während seine Frau und sein Sohn mit leichten Hautabschürfungen davonkamen.

Treppow a. Toll, 29. Juli. Goldenes Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit konnten die Rentierschäftner Karl Witz und Gebran begehen.

Eier- und Geflügelverwertungsgesellschaft. Die Metallwerke ist erheblich gestiegen. Es sind Sammelstellen in den drei Städten und einer Anzahl Dörfer des Kreises eingerichtet; weitere Sammelstellen sollen nach Bedarf errichtet werden.

Regierungsbezirk Röslin

Schivelbein, 29. Juli. Ferkelmarkt. Auf dem Ferkelmarkt war das Angebot im Verhältnis zum letzten Markt sehr mäßig. Der Handel bewegte sich flach, die Preise waren leicht gesenkt. Aufgetrieben waren ca. 50 bis 60 Saugferkel. Gezahlt wurden für 6 bis 8 Wochen alte Tiere 38 bis 40 Mark. Der Markt wurde gegen 9 1/2 Uhr geräumt.

Kogow (Kr. Schlawe), 29. Juli. Dernahe Tod. Der hier bei seinen Eltern zu Besuch weilende Wägrige Unterwachtmeister Wies von Reiterregiment Nr. 5 in Stolp, erlitt beim Baden im Jethuner See einen Herzschlag und erkrank. Die Leiche wurde geborgen.

Gaffert (Kr. Stolp), 29. Juli. Vom eigenen Fuhrwerk überfahren. Beim Strobenfahren wurde der 16jährige Sohn des Hofmeisters Brandenburg vom eigenen Fuhrwerk überfahren und 10 schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

Kalkenburg, 29. Juli. Kraftfahrzeugverbindungen. Zwischen den beiden Städten Schivelbein und Kalkenburg ist eine Kraftfahrzeugverbindung eingerichtet worden. Gleichzeitlich dienen diese Unterwöbungen zur Verbindung von Reifenern. Die Nachweise sind so erteilt, daß man sofort in Schivelbein auch in Kalkenburg alten Bahnausweis hat. Das Auto fährt vorwärts und nachmittags und kehrt auf seiner Fahrt folgende Ortschaften: Lütfow, Reinfeld,

Wärenberg, 29. Juli. Bäckermeisterwahl. Die Wahlkommission ist gebildet. Die Wahlkommission befahte sich mit der Wiederwahl des Bürgermeisters Streit, dessen Amtsperiode im März 1930 abläuft. Es entfielen auf Bürgermeister Streit acht Stimmen, vier Zettel waren unbeschriftet, zwei Zettel lauteten auf „nein“. Die absolute Mehrheit ist somit erreicht, jedoch nicht die nach den letzten Lebensangebestimmungen erforderliche 2/3-Mehrheit. Die endgültige Wahl muß daher die neue Wahlberechtigungsermittlung, welche im Herbst d. J. gemacht wird, vornehmen.

Aus der Stammliste wurde alsdann noch ein Dringlichkeitsantrag gestellt, die Bürgermeisterwahl auszuschieben. Dieser Antrag wurde jedoch von der Mehrheit abgelehnt.

Die endgültige Wahl muß daher die neue Wahlberechtigungsermittlung, welche im Herbst d. J. gemacht wird, vornehmen. Aus der Stammliste wurde alsdann noch ein Dringlichkeitsantrag gestellt, die Bürgermeisterwahl auszuschieben. Dieser Antrag wurde jedoch von der Mehrheit abgelehnt.

Launen Dogae vor dem Universitätsrichter darstell, die in ihrer einfachen, doch vielfachen Aufmachung äußerst originell wirkte und viel Bekantheit erlangte. Eine Rinde aus dem 19. Jahrhundert, die noch bis zur Errichtung des Museums für die Spielfläche in Betrieb war und in der noch bis zum Krieg nach alter Weise geründigt wurde, lenkt auf die letzten Genüsse hin.

Ein arker Raum ist für die Aufstellung der Funde aus den Ausgrabungen in der Klosterkirche in Eldena bereitgestellt. Ein besonderer Raum ist mit zunächst einem Raum mit Brustschilden fröhlicher Kunst aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Sie entstammen zum Teil der Mikolaitische wie der Marienkirche. Hier fand auch in einer Vitrine Gegenstände bis zur Gegenwart und Greifswalder Noigel aus dem 30jährigen Kriege aufbewahrt.

Ein besonderer Raum ist der Universitätsgebiet. Hier werden Ausstellungen aus dem Gebiet der Universitätsgeschichte wechseln, bis ein größerer Raum eine ständige Ausstellung gewährt. Gegenwärtig finden wir hier das Rubenbild aus der Mikolaitische (1460/1462) eine Memoirentafel, die Ruben von der Gründer der Universitätsstiftung, zur Erinnerung an seine letzte vorjährige Freunde weihte.

Ein weiterer Raum ist als Bürgerzimmer, wie man es Anfang des 19. Jahrhunderts liebte, hergerichtet. Die Volksstraßenanlage des Germanischen Seminars sowie Vitrinen, die Stidereien aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bergen, bilden gewissermaßen eine Vervollständigung des Bürgerzimmers. Hier sehen wir neben sehr gelungenen Schaufäden aus der Familie Caspar David Friedrichs stammend, auch ein reizendes Braunleib (1785) aus der Familie Wärmoff. Schließlich haben zwei Räume nette Bilder von Caspar David Friedrich, dem berühmten Greifswalder Maler, (1774-1840) und von Wilhelm Diez (1782-1868) die dem Museum schenkte zur Verfügung stehen, aufgenommen. Ein letzter Zimmer zeigt zeitgenössische Kunst, die mit wertvollen Stichen vertreten ist. A. Branstein.

Miska, Gerdorf, Buckerwitz und Bogen. Der eines alten Lehrers. In Dietersdorf verstarb der Kantor im Ruhestand Carl Mielke im reifensten Alter von 88 Jahren. 47 Jahre, von 1873 bis 1920, hat der Verstorbenen sein Ersteramt in der Schule zu Dietersdorf ausgeübt.

Ländliche Großfeuer

Labahn (Kr. Lauenburg), 29. Juli. In dem von den Familien Misch und Misch bewohnten Arbeiterfamilienhaus des Gutes Labahn entstand nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr Feuer, das in dem großzügigen Gebäude sehr schnell wüthend fand, auf die Nachbargebäude der Böhmer Zoll und Lappshulz übergriff und auch diese mit Rauchschwaden völlig einäscherte. Der Brand der Arbeiter Misch gelang es nur mit großer Anstrengung, ihr sechs Monate altes Kind zu retten.

Schlauvände, 29. Juli. Torpedoboot kollidiert im Stolpmünde mit dem Dampfer. Bei der Ausfahrt der Rinnenkühle „Pellfan“ und „Nautikus“ und der Torpedoboot „E 152“ und „E 33“ rammte letzteres ein dem früher Drener gehöriges Ruderboot, das völlig zertrümmert wurde. Menschenleben kamen nicht in Gefahr.

Deagow (Kr. Kolberg), 29. Juli. Der festausgebräute Steuerassessor Max Bauer. Auf der Fahrt von Kolberg nach Friskow verlor bei etwa 70 Kilometer Geschwindigkeit an einer abschüssigen Stelle der Elektro-Dreiwagen der Schula-Kolberg insoweit die Geschwindigkeit Steuerassessor Max Bauer mit sich selbst in die Tiefe. Der Oberlandbauer Herrnholt leitete den Versuch, die erste Hilfe und uralten die Ueberführung ins Kolberger Krankenhaus.

Stadow (Kr. Kolberg), 29. Juli. Weil die Dittlerer nicht feststand. Beim Festenkreuzen für die bei Frau Peter beschattete Wirtin Rosetti von der nicht feststehenden Dittlerer und von sich einen Brud des Oberkreuzens aus.

Schivelbein, 29. Juli. Neuerung am Bahnhof. Der hiesige Bahnhof hat infolgedessen einer Vervollständigung erhalten, als jetzt auch der Kolzmer Bahnhofs überbaut worden ist. Die Umgestaltung ist im Auf der Chaussee zwischen Naugard und Stolp haben hier ein Motorrad aus dem Kreise Neuenwalde, das mit zwei Mann besetzt war, die vom Sportplatz von Poltenhagen kamen, gegen einen Baum. Einer der Fahrer hat einen Armbruch

neben inneren Verletzungen erlitten, während der andere Fahrer nicht festgenommen. Beide wurden in das Schwelbeter Krankenhaus mittels des Sanitätsautos eingeliefert.

Regierungsbezirk Stralsund

Umfangreiche Stadtbaupläne
Ra. Stralsund, 29. Juli.
In der wichtigsten Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Entwurf des Grundstücks Mühlenstraße 23, des alten hiesigen Stadthofes für die Summe von 35.000 RM. abgelehnt. Es wurde jedoch dem Anbau von 400 Morgen Land von dem Gute Klein-Redingspagan zugestimmt, da dieses Land weit in den durch Eingemeindung an die Stadt gekommenen Landgrübel hineinreicht und die Stadt dieses Gelände bei der Erschließung der Riedergräfte braucht.

Die größte Vorlage der öffentlichen Sitzung war die der für 1929 vorgelegenen Kofkassenarbeiten, die vom Rat in drei Abteilungen

Bestellungen

auf die Stettiner Abendpost / Dittsee-Zeitung für den Monat August können

auch heute noch

bei allen Agenturen und in der Hauptgeschäftsstelle, Stettin, Heiliggeiststraße 7a, aufgegeben werden. Soweit Vorrat, erhalben Neubesteller den Anfang des laufenden Monats auf Wunsch nachgeliefert.

einem Kofkaufwand von 407.400 RM. und einem städtischen Anteil in Höhe von 273.400 RM. eingehend wurde. Der Vorschlag hatte Streifungen vorgenommen und eine Summe von 220.000 (127.000) befreien lassen. Bewilligt vom V. R. für Wiederaufbau an der Rüdenberger Chaussee 16.000 RM. (6000 RM.), Pflasterung des Riederwallis 38.000 RM. (20.000 RM.), die Anlage einer fahrbaren Umgehungsstraße von der Riedergräfte zum Feuerort, den Aufbereicherung 35.000 RM. (12.000 RM.), Pflasterung der Sans-Lothstraße 21.000 RM. (17.400 RM.), sowie Pflasterung der Spinnhofstraße 35.000 (29.600 RM.) mit insgesamt 205.000 RM. und einem städtischen Anteil von 145.000 RM.

Da die vorhandenen 44 kommunalen Polizeibeamten bei weitem nicht einen geregelten Dienst versehen können und es schon vorgemerk ist, daß während der Nacht nur ein einziger Beamter in der ganzen Stadt patrouilliert, werden zum 1. Oktober einer und zum 1. Januar drei Beamte eingestellt. Die Stadt hat ein Hauptamt, die Verabschiedung der Stadt mit einem Bahngürtel im Zuge des Stadtwaldes, der Kogelwiefe und der Schwedenchanze vorstreckt, wurde zugestimmt. Auf der Vorlage über die Anlegung von Grünlandflächen südlich der Schwedenchanze in Verbindung mit dem Hebenstein und dem Stadion wurde zugestimmt. Da die Firma Leonhard Tisch der Hülfen der in Kommandur geratenen Firma Biel in der Feuerberstraße und Heiliggeiststraße erworben hat, sollte diese vom Verleiher für verdorrte Erde eine neue Schicht erhalten. Doch ist hiervon noch Abstand genommen worden. Die Anlage einer Behälterkammer am Hindenburgufer wurde genehmigt. Einige kleine Vorlagen wurden durch Nachfragen erledigt.

Da der verabschiedete Aufstieg an Gemeindefürer früher verlassen mußte, stellte Lehrer Beder (Strifsb.), der mit ihm in der letzten Sitzung einen Zusammenstoß hatte, den Antrag, das BK. möge ihm das Vertrauen ausprechen. Durch Hinwegsehen der Rechten wurde das Haus beschlußfähig und der Antrag hinfallig. So ging das BK. in die Ferien.

Nachbargebiete

Großfeuer in einem mecklenburgischen Dorf

Seglow, 29. Juli. Hier brach Sonnabendabend ein Feuer aus, das etwa in einer halben Stunde zwei Drittel des ganzen Dorfes in Flammen überzog. Dies morgens gegen vier Uhr waren von den 20 Dörfern, 167 1/2 mecklenburger. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 800.000 Mark.

Friedland (Mecklb.), 29. Juli. Fünfzig Jahre Steinbildhauer. Heute konnte die hiesige Steinbildhauerer Luc in der Pafemaler Straße ihr 50jähriges Geburtstagsgedächtnis in Friedland feiern. Am 29. Juli 1879 gründete der Vater der letzten Enkelin, Friedland und Bruno Luc, der Steinbildhauermeister Friedrich Luc, hier eine Steinbildhauerer, der vor mehreren Jahren eine Steinbildhauerer und Schriftführer mit Kraftbetrieb angegliedert wurde.

In einer außerordentlichen Stadterordenungssitzung am Freitag abend wurde eine Vorlage des Rates, bei den hiesigen Wörthändern die Gewerbesteuer nicht nach dem Reinertrag, sondern nach der Wohnfläche zu berechnen, und außerdem noch einen Zuschlag hierzu von 100 Prozent zu erheben, abgelehnt. Da es sich in diesem Falle doch nur um eine Steuer handelt, die auf die breiten Schultern der Verbraucher abgemalt wurde.

Zeitung

Ein Hoffnungsschimmer

Verheißungsvoller Anfang der zweiten Meisterschaftsrie

Gestern begann in Stettin die zweite Serie der Meisterschaftsspiele, der man a conto der schwachen vorangegangenen Spiele wenig optimistisch entgegen sah. Freundliche Ueberlegung brachte dagegen das Treffen

Preußen gegen Blücher

in dem beide Mannschaften mit relativ so guten Leistungen auftraten, daß man wieder etwas Hoffnung schöpfen kann.

Wahl 4:0 blieb Blücher geschlagen. Jahnlehmig zwar eine ziemlich dicke Wulst, dennoch wartete auch Blücher mit Leistungen auf, die weit über dem standen, was man in letzter Zeit von dieser Elf gesehen hat. Sie mußte sich bestreiten dem Gegner beugen, der eins lein ließen Spiele der Bepilzt lehrte und der endlich eine Arbeit in sämtlichen Mannschaften zeigte, jezeitwe haperie es nur am Leidenschaft. Zweit beim Seitenwechsel lagen die Mitglieder 2:0 in Front. Aufmerksamere Deunagsarbeit Blüchers verleihte zunächst dann weitere Erfolge, bis Preußen in den letzten fünf Minuten durch zwei weitere Tore seinen Sieg doch noch ein drucksvoller gestalten konnte.

Kasenfrennde gegen Stargarder GG 2:1 (0:1)

Kasenfrennde nach dem Beginn der Halbzeit der Kasenfrennde eine todtwäre Gade ausgefallen hatte, kam ein ausgeglichenes Spiel zustande, bei dem das Glück auf seiten Stargard war. Murr, der zum ungeglaubten Male wieder zum Rückwärtsspieler im doppel durch unglücklicheren Schuß seine Mannschaft in Führung. Stettins Bemerkungen, das Welt noch der Warte zu werden, blieben trotz Murrer Gelegenheit, zunächst noch ungenutzt. Erst in der zweiten Hälfte konnte Kasenfrennde seine Rücksicht zum Vordringen durch ausnutzen. Ein von der Strafkampagne von Kato v. demandeter Strafstoß stellte bereits nach zehn Minuten den Gleichstand wieder her. Kasenfrennde hat seinen Mittelstürmerziel nicht so sehr, und wenn nicht alles fälschlich dadurch vertriehen berührt. Beunigten löst die Art, wie Kato v. den Kaspierende Tor erzielte, die Vermutung aus. Sein Dröbling an drei Gegnern vorbei nur einfach beobachtet. Es scheint nun doch noch, als wenn die zweite Wunde der Serie ein interessanteres Bild bringen wird, als man nach der ersten Vermutung, denn nach dem zweiten Spiel wird man wieder mit dem Kasenfrennden, die man schon für abgetan hielt, rechnen müssen.

B. S. L. gegen Blücher 3:0.

Nurher dem Vorwärts hatte der B.S. L. nur seine Anstrengung vollständig aus der ersten Belegung zur Stelle. Im Angriff und in der Verteidigung hatte man Gefüge erlangen müssen. Im zweiten Anlauf hatte die beide beiden alten Kontinente mit sich rissen, daß die erste und die letzte Stunde ganz der Polizei gehörte. Die Hauptarbeit für diese Ueberzeugung leichter aber die Anstrengung der Verteidiger, die die schmalen gegenüberen Angriff meist in Schoß halten konnte. Sehr bald nach dem Beginn des B.S. L. durch Straßfuß von Siederer in Führung, nachdem Jahnlehm die erste Ecke nach vier Minuten hatte. Trotz weiterer Geschwindigkeit kam B.S. L. zunächst zu keinem weiteren Erfolg, da Jahnlehm aufmerksam und geistig

Fürth zum dritten Male Meister!

"Hertha" im Entscheidungsspiel mit 3:2 geschlagen

Man weiß nicht recht, was man mehr bewundern soll, den Sieg der Spielvereinigung in die Deutsche Fußballmeisterschaft oder das ungläubliche Weg der Berliner Meisters von Hertha-BSC. Die Fürther spielten auf eigenem Boden und wurden von den meist als 10000 Menschen während der ersten 90 Minuten ununterbrochen angefeuert. Hertha dagegen hatte nur ein kleines Gäulein Geseher um sich, mußte fast die ganze zweite Hälfte hindurch mit nur zehn Mann spielen, liekerte aber dennoch einen ganz großen Kampf und gab sich nur mit 3:2 (1:1) geschlagen.

Die fiktive Fußballhochzeit hatte seinen ersten arbeitsen Tag. Schon eine Stunde vor Beginn war das wackelnde Hirnbeuger Stadion von 52000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzt; er mußte polfweislich geopfert werden. Als Stedricher Dr. Baumens-Köln bei geradezu idealem Fußballmetter das Spiel anpiff, begann Hertha reichlich nervös. Fürth dagegen war sofort im Bilde und spielte schon nach kurzer Zeit eine letzte Ueberlegenheit heraus. In der 14. Minute fiel das erste Tor. Fürth gab das Hertha an die Linie, der aus der Ecke auf das Hertha an "aukte" an schwach, fürth an konnte den Ball wieder ermitteln und in sein Tor befördern. Und weiter ist Fürth im Angriff. Beim Gegenstoß erzielte Hertha die erste Ecke, jedoch förmlich so v. l. neben den Böten. Unablässig fanden sich nun auch die Herthaerlei zu sammeln und zeigten sogar in den letzten 10 Minuten der ersten Spielhälfte eine letzte Ueberlegenheit, die in der 40. Minute zum Auswechseln führte. Bei der zweiten Ecke für Hertha schob sich, der Fürther Torwart Reyer wehrte zwar ab, aber der Ball kam wieder in der Strafraum. Es entstand ein Gedränge und schließlich hatte der höher gestellte Fürth das Leder in die Mäulchen geköpft. Halbzeit 1:1.

30 Minuten mit nur zehn Mann.

Nach der Pause tritt Fürth sofort wieder energisch er. Der Kampf, der in der ersten

Vertheilte. Jahnlehm hatte beim Gelegenheit, das Spiel zu wenden, aber seine Stürmer schossen bei zu ungenau an ihrem Erfolg. Gegen Ende des Spiels beherichtig die Baller wieder das Feld. Kober und Heeger übernahmen den sonst gut arbeitenden Fürth nach je einmal mit ihren Schüssen. Latzhilf und Jahnlehm für der B.S. L. die meista bessere Partei. Jahnlehm kann noch nicht sicher hoppen und bei dem hohen Spiel ist das Fußspiel zu ungenau.

Tiziana-Meister gegen Reichsbahn 5:1 (2:1)

Es ist nicht das erste Mal, daß die Reichsbahn zu einem Freundschaftsspiel nicht vollständig tritt. Mit nur neun Mann im Spiel hatte sie also gegen die beiden Blücher die eigenen heimische Spieler der Tiziana natürlich überhand lassen. Anzumerken ist wenigstens, daß die Reichsbahn über die erste Halbzeit dem jahnlehmige Ueberlegen Gegener eine völlig offene Partie abringen konnte. Tiziana lag nach 2:1. Nach der Pause konnte ein Spieler der Reichsbahn Tiziana weiter in Führung und damit nur dem auch das Schicksal der Ueberhand besiegelt. Collet und Root erhöhten den Unterschied auf 5:1.

Greifenhagen schlägt Comet

Der tüchtige Sportklub Greifenhagen konnte im letzten Freundschaftsspiel den Greifenhagen schlagen. 6:2: 6:2 überlegen die Greifenhager erzielten. Die beiden sie nicht über harte Belegung zur Stelle hatten, doch für gute Durchschütt über den eigenen Schützen Erfolg.

Ergebnisse:
 1. Punkte: 100 Meter (Serren): 1. T. Köhlf (Comet) 1:6 Sec. 2. Lehmann (Greifenhagen) 1:7 Sekunden.
 100 Meter (Damen): 1. H. Jung (Greifenhagen) 1:4 Sec. 2. H. L. Köhlf (Comet) 1:5 Sec.
 400 Meter (Serren): 1. Heder (Comet) 5:7 Sec. 2. Krüger (Greifenhagen) 5:7 Sec.
 800 Meter (Serren): 1. Köhlf (Comet) 25 Sec. 2. H. Köhlf (Greifenhagen) 25 Sec.
 1000 Meter: 1. Jahnlehm (Comet) 10:30 Sec. 2. Horn (Greifenhagen) 10:40 Sec.
 1 mal 100 Meter (Serren): 1. Greifenhagen 48 Sec. 2. Comet 49 Sec.
 1 mal 100 Meter (Damen): 1. Greifenhagen 59 Sec. 2. Comet 59 Sec.
 100 Meter Staffel: 1. Greifenhagen 4:15 Min. 2. Comet 4:16 Sec.
 Die Ereignisse: 500 Meter für Serren: 1. Heder (Comet) 1:55 Meter. 2. Schneider (Greifenhagen) 1:60 Meter.
 1000 Meter für Serren: 1. Jung (Comet) 5:49 Meter. 2. Lehmann (Greifenhagen) 5:49 Meter.
 1500 Meter für Serren: 1. Jung (Comet) 8:45 Meter. 2. Heder (Comet) 8:50 Meter.
 2000 Meter für Serren: 1. Heder (Comet) 7:55 Meter. 2. H. Köhlf (Comet) 7:55 Meter.
 2500 Meter für Serren: 1. Heder (Comet) 20:15 Meter. 2. H. Köhlf (Comet) 20:15 Meter.

Ein neuer Pommerrekord

Bei den nationalen Wettkämpfen in Straßburg in der Ufermark konnten die Vertreter von Preußen und B.S. L. Stettin sehr gut abschneiden. Pommerrekord war die Bezeichnung des Tages. Der Herrmann (B.S. L. Stettin) vollbrachte, indem er seinen eigenen Pommerrekord im Augschloß auf 18,96 Meter verbesserte.

Halbzeit sehr fair durchgeföhrt wurde, nahm sich sehr harte Formen an und besonders Kraus I spielte eine wenig rühmliche Rolle. Strafstoß folgte auf Strafstoß. Bei den vielen Angriffen der Süddeutschen bewies Hehlhaar immer wieder im Tor seine Meisterhaft. In der 15. Minute kam es zum Zusammenstoß am Schuß, und Hehlhaar. Das Spiel wurde auf kurze Zeit unterbrochen, aber der Berliner Schul mußte verliert das Feld verlassen und Hertha war gezwungen, den schweren Kampf mit nur zehn Mann weiter zu spielen. In der 17. Minute unternahm der Fürther Angriff einen auf einseinfache Vorstoß, der durch ein prächtiges Tor Kraus I aktriert wurde. Das Publikum war begeistert und die Polizei mußte eingreifen, um die allzu enthusiastischen Zuschauer vom Spielplatz zu entfernen. Hertha gab sich nach nicht geschlagen, brännte mit aller Macht auf den Ausgleich, der auch in der 30. Minute durch einen Kopfball von Sobel hergeföhrt werden konnte.

In der 42. Minute fiel aber die Entscheidung.

Frank wurde in der Hertha-Hälfte unfair angegangen, es gab einen Strafstoß. Der Fürther Halbtrier Kuyper nahm das Leder auf und landte furz entschlossen ein. Nun konnte die Bezeichnung der Wafflen keine Grenzen mehr. Drei verlierten drei Minuten an dem Beifalltuben der Menge unter, und als der Stedricher den Schlußpfiff ertönen ließ, auch es sein Halten mehr. Im Nu war das Spielfeld überfüllt mit die Weiteher-spieler von Fürth wurden auf den Schulcken vom Wiese getragen.

Wichmann und Lammers in Danzig

Die vollständigen Wettkämpfe des Turnervereins in Danzig erhielten durch die Teilnahme der Weiteherer Kameradschaft und die von man eine besondere Note. Wichmann, der Zeile besetzt, daß er der D. T. den klugen fechten wird, war in dem beiden Einzelerkämpfen den höchsten Sieg über die Wafflen fechten überlegen und lief über 100 Meter die fabelhafte Zeit von 10,5 Sekunden heraus. In einem Doppelerkämpfe kam auch der Karlsruher Wichmann, der in

des Startverbot des D. T. am Plage war. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Kammer-Döberau 10:5; 2. Gülmeier-Epik 10:7. 300 Meter: 1. Kammer-Döberau 2:29; 2. Gülmeier-Epik 2:31. 400 Meter: 1. Kammer-Döberau 5:18; 2. Seibald-Dänzig 5:30. 500 Meter: 1. Kellmann-Dänzig 5:35; 2. Kammer-Döberau 5:39. 600 Meter: 1. Kammer-Döberau 8:19; 2. Seibald-Dänzig 8:22. 800 Meter: 1. Kammer-Döberau 11:19; 2. Seibald-Dänzig 11:22. 1000 Meter: 1. Kammer-Döberau 14:15; 2. Seibald-Dänzig 14:22.

Schwimmen durch den Augarder See

Der Augarder Schwimmberein hatte gestern zu einem ganz neuen Wettbewerb eingeladen. Das Fest wurde zu einem vollen Erfolg. Die Stettiner Schwimmberein waren mit ihrem besten Material zur Stelle, es gab spannende Kämpfe mit guten Leistungen. Das Schwimmen durch den Augarder See wurde von 250 Metern mit einem großen Erfolg für den Ausrichter durchgeführt. Fürth wurde in der ersten Zeit von 8:18, Jahnlehm wurde in der zweiten Zeit von 4:01 als Sieger in der Jugendklasse. In der ersten Zeit von 4:01 als Sieger in der Jugendklasse. In der ersten Zeit von 4:01 als Sieger in der Jugendklasse. In der ersten Zeit von 4:01 als Sieger in der Jugendklasse.

Die Spiele der Turner

Sechs Mannschaften nahmen am Sonntag auf dem Platz der Bismarck-Sportschule an den Meisterschaften im Schwimmen teil. Der D. T. B. war nicht mehr angetreten. In der B-Messe behauptete K. T. B. 3 ohne Beileistung die Spitze. Stett. Sv. (Hertha) besiegte heute noch die Blücher, in dem er in der 1000-Meter-Spiele gegen K. T. B. 3 nur mit drei Speiherleistungen antat.

K. T. B. 3 gegen Stett. Sv. (Hertha) 4:42 (2:20). Die beiden Mannschaften nahmen am Sonntag auf dem Platz der Bismarck-Sportschule an den Meisterschaften im Schwimmen teil. Der D. T. B. war nicht mehr angetreten. In der B-Messe behauptete K. T. B. 3 ohne Beileistung die Spitze. Stett. Sv. (Hertha) besiegte heute noch die Blücher, in dem er in der 1000-Meter-Spiele gegen K. T. B. 3 nur mit drei Speiherleistungen antat.

Kennen vom Sonntag

Großes Berliner Jagdrennen

Vor überraschend frühem Beginn wurden die Rennen in der Karlsruher Jagdrennen, das auf dem Berliner Jagdrennen stattgefunden hat, als ein Gedächtnis seines Jahresprogramms, das mehrere 5000 Zuschauer an dem Tag der Belegung des 2000-Meter-Rennens nicht ungenutzt zu sein aus die in früheren Jahren. Goldener Sieger hier die Bälle, die den letzten Platz im Start lief und so am Ende schließlich einen Sieger, der in den beiden Rennen ihren Hafer verdienen.

Reihenfolge der Pferde: 1. Heder (Comet) 7:55 Meter. 2. H. Köhlf (Comet) 7:55 Meter. 3. Heder (Comet) 7:55 Meter. 4. Heder (Comet) 7:55 Meter. 5. Heder (Comet) 7:55 Meter. 6. Heder (Comet) 7:55 Meter. 7. Heder (Comet) 7:55 Meter. 8. Heder (Comet) 7:55 Meter. 9. Heder (Comet) 7:55 Meter. 10. Heder (Comet) 7:55 Meter.

Der Kamp von den Davis-Pokal ist beendet. Frankreich hat die wertvolle Trophäe, die es im Jahre 1927 von Amerika nach Europa entführen konnte, zum zweiten Male mit Erfolg verteidigt. Mit 3:2 Punkten mußten sich Americas Bestecker geschlagen geben. Am zweiten Tage gelang zwar der amerikanische Doppelmannschaft Allison van Ryn ein glatter Sieg über die Franzosen Cochet-Dozora. Aber der letzte Tag brachte dann die Entscheidung für Frankreich. In den Einzelspielen des letzten Tages konnte zunächst Tibben durch einen 4:6, 6:1, 6:4, 7:5-Sieg über Boroten den Gleichstand 2:2 herstellen, aber Cochet rellerte die Situation, indem er den Jochen Lohf mit 6:1, 3:6, 6:0, 6:3 überstieg und damit den siegreichenden dritten Punkt erzielte.

wurde damit Siegerin der Juniorenklasse, ihre Aufsteigerin Weigold wurde Zweite im Gesamtergebnis und Siegerin der Jugend. Kränkel, Weigold, Weigold, Sport, mit dem besten Schuß bei den Damen gewonnen. Die Radmännchen wurden kränkel guten Sport. Es gewann Th. H. m. m. (Welpo) die 100 Meter Freistil in 1:09,6 vor P. G. o. l. d. (Waldenweil).

Ergebnisse:
 Lange Strecke, 2650 Meter: Serren, Senioren: Fischhorn (Serren) 38:18; Emmerichsen (Serren): Beigel (Serren) 43 Min.; Junioren: Köhlf (Ernting-Gednig) 45:5; Jugend: Beigel (Serren) 46:10.
 Kurze Strecke, 1000 Meter: Serren, Senioren: Fischhorn (Serren) 47:53; Jugend: Köhlf (Serren) 50:11.

Radsportergebnisse:
 Radmännchen-Auswahlspiel: 1. Welpo, 2. Boros, Damen: Jahnlehm, 100 Meter: Köhlf (Welpo), 100-Meter: Köhlf (Welpo).
 Damen: Köhlf (Welpo) 41:10; Junioren: Köhlf (Welpo) 47:53; Jugend: Köhlf (Serren) 50:11.

Handball-Auswahlspiel der Turnerinnen

In Anbetracht der Stettiner Kampfpflichten, die Turnerinnen und Turnerinnen gemeinsamen Wettkämpfen auf dem grünen Rasen, wurden mehrere Wettkämpfe der Turnerinnen mit Handball zu bestehen. Die A-Mannschaft hat sich im Spitzenspiel des Kommerzienrats Kato v. dem Anlauf gestellt, um besten die Mittelklasse zu gewinnen. In der ersten Hälfte der ersten Hälfte, die A-Mannschaft hatte sich im Spitzenspiel des Kommerzienrats Kato v. dem Anlauf gestellt, um besten die Mittelklasse zu gewinnen. In der ersten Hälfte der ersten Hälfte, die A-Mannschaft hatte sich im Spitzenspiel des Kommerzienrats Kato v. dem Anlauf gestellt, um besten die Mittelklasse zu gewinnen.

Der Davis-Cup bleibt in Frankreich

America mit 3:2 geschlagen. Der Kampf von den Davis-Pokal ist beendet. Frankreich hat die wertvolle Trophäe, die es im Jahre 1927 von Amerika nach Europa entführen konnte, zum zweiten Male mit Erfolg verteidigt. Mit 3:2 Punkten mußten sich Americas Bestecker geschlagen geben. Am zweiten Tage gelang zwar der amerikanische Doppelmannschaft Allison van Ryn ein glatter Sieg über die Franzosen Cochet-Dozora. Aber der letzte Tag brachte dann die Entscheidung für Frankreich. In den Einzelspielen des letzten Tages konnte zunächst Tibben durch einen 4:6, 6:1, 6:4, 7:5-Sieg über Boroten den Gleichstand 2:2 herstellen, aber Cochet rellerte die Situation, indem er den Jochen Lohf mit 6:1, 3:6, 6:0, 6:3 überstieg und damit den siegreichenden dritten Punkt erzielte.

Der Davis-Cup bleibt in Frankreich

America mit 3:2 geschlagen. Der Kampf von den Davis-Pokal ist beendet. Frankreich hat die wertvolle Trophäe, die es im Jahre 1927 von Amerika nach Europa entführen konnte, zum zweiten Male mit Erfolg verteidigt. Mit 3:2 Punkten mußten sich Americas Bestecker geschlagen geben. Am zweiten Tage gelang zwar der amerikanische Doppelmannschaft Allison van Ryn ein glatter Sieg über die Franzosen Cochet-Dozora. Aber der letzte Tag brachte dann die Entscheidung für Frankreich. In den Einzelspielen des letzten Tages konnte zunächst Tibben durch einen 4:6, 6:1, 6:4, 7:5-Sieg über Boroten den Gleichstand 2:2 herstellen, aber Cochet rellerte die Situation, indem er den Jochen Lohf mit 6:1, 3:6, 6:0, 6:3 überstieg und damit den siegreichenden dritten Punkt erzielte.

Wieder Arbeit für die Feuerwehr



Am Sonnabend abend mußte unsere Feuerwehr schon wieder in Tätigkeit treten. Auf dem Hofe der Hauptpost an der Grünen Schanze war gegen 1/8 Uhr ein Postauto in Brand geraten, wobei der Benzinlauf des Wagens explodierte. Dabei frug eine viele Meter hohe Rauchwolke in die Höhe, so daß die Sache zunächst sehr gefährlich ansah. Es wurde aber nicht so schlimm; die Feuerwehr konnte in kurzer Zeit jede Gefahr beseitigen.



Standartenweihe in Cammin



In Cammin konnte achtern der Reiterverein "Nordlicht" seine neue Standarte weihen. Oberleutnant von Puttkammer-Frisow nahm vor einer zahlreichen Zuschauermenge mit einer kurzen Festrede die Weihe des Banners vor.



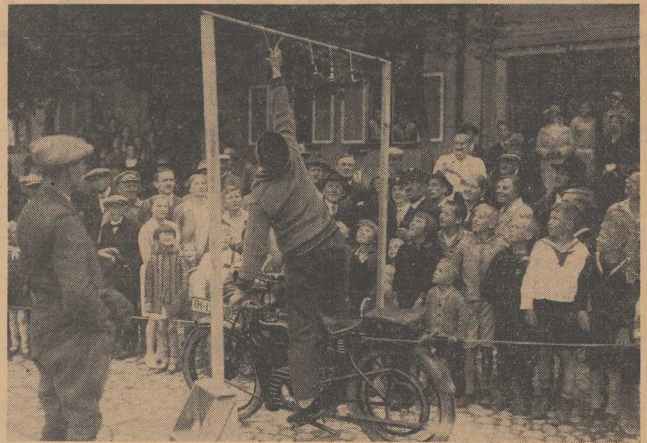
Landgerichtsdirektor Bombe / Motorradpreis von Deutschland



Noch immer sind die Ermittlungen nach dem so plötzlich verschwundenen Landgerichtsdirektor Bombe nicht von Erfolg gekrönt gewesen. Die Suche geht unablässig weiter, obwohl über der ganzen Angelegenheit ein düsteres Dunkel liegt. Eine der letzten Aufnahmen des verschwundenen Landgerichtsdirektors. Wir verweisen auf unseren heutigen Bericht auf der dritten Hauptblattseite.

Lyrell-Smith Gesamtzieger.
Bei trübem, aber trockenem Wetter wurde am Sonntag auf dem großen, 28,8 Kilometer langen Rundwege des Hürburggranges zum dritten Male der Große Preis von Deutschland für Motorräder ausgetragen. Vertreter von acht Nationen hatten sich angemeldet. Wie schon in den vorangegangenen großen europäischen Prüfungen der Saison waren auch hier die Engländer wieder mit einem großen Aufgebot zur Stelle. Aber auch die deutsche Industrie hatte stark gerufen. Doch schon beim Training hatte man den Eindruck, daß besonders die Engländer mit ungemeiner Sorgfalt und Gründlichkeit an ihre schwere Aufgabe herangingen und so wurde das Ringen um die Tagesbestzeit einmal mehr zwischen eines Engländer erschieden. Lyrell-Smith mit seiner schnellen Halbliter-Mitworth schloß den Vogel ab, nachdem über den größten Teil des Weges der B.M.W.-Fahrer Coentus-Köln auf seiner 750er Kompressor-Maschine mit weitem Vorsprung geführt hatte. Das Rennen der 500er-Maschinen war überhaupt eines der grandiossten, das man bisher gesehen hat, konnten doch die fünf Erstplacierten den bisherigen Rekord von 98,415 Stundenkilometer verbessern. Besonders hoch anzuerkennen sind die Zeiten, die Lyrell-Smith mit 102 Kilometer, Simcox (England) auf Sunbeam mit 100,6 Kilometer und Stegmann (Schweiz) auf B.M.W. mit 100 Kilometer herausfuhren. Der Kölner Pätzold auf Sunbeam war in der 1000er-Klasse der schnellste, bei den 350er-Maschinen siegte der Engländer Handley auf Motozooche, in der 250er-Klasse E. M. Crabtree (England) auf Feder-Jap und in der 175er-Klasse Geiß (Hamburg) auf D.A.W.

Motorradfest in Körlin (Persante)



Das zweite Stiftungsfest der Motorfahrervereinigung Körlin am Sonntag war mit einer Zielfahrt verbunden. Gleichzeitig hatte der Landesverband Pommer des Deutschen Motorfahrerverbandes eine Pflichtfahrt angelegt. Die Zielfahrt wurde etwas durch das ungünstige Wetter beeinträchtigt. Es waren aber trotzdem 100 Fahrer erschienen. Den ersten Meistbeteiligungspreis erhielt die Pommerische Motorfahrervereinigung Stettin, den zweiten der Motorradklub Nummelsburg. Von den Einzelfahrern wurde H. Krupf Stettin erster Preisträger. Er startete am Königssee und hatte eine Strecke von 1182 Kilometern zurückgelegt. Zweiter Preisträger wurde Jens Berlin. Er hatte von Ratzeburg bis Körlin 808 Kilometer zurückgelegt. Bei dem auf dem Marktplatz veranstalteten Geschicklichkeitsfahren wurde Walter Barth Körlin Erster, Schulz Stettin Zweiter und Arthur Barth Körlin Dritter. Unser Bild zeigt einen Moment aus der Geschicklichkeitsprüfung.



Tennis-Verbands-Meisterschaften Stettin gewinnt gegen Greifswald, unterliegt aber Stralsund

Gestern fanden auf den Plätzen des Stettiner Tennis-Clubs die Schlußrunden um die Pommerische Meisterschaften im Tennis statt. In Vorbereitung hatte sich bei den Herren der Greifswalder Akademische Tennis-Turnierklub herausgestellt, während bei den Damen sich der Stralsunder Tennis-Verein durchzusetzen vermocht hatte. In Mittelpomern hatte sich erwartungsgemäß der Stettiner Tennis-Turnierklub mit der Herren- und Damen-Mannschaft für die Entschiedenungen qualifiziert. Da die Austragungen leider in die Ferienzeit fallen mußten, trat Stettin mit viel Erfolg an; dadurch wurden die Kämpfe jedoch zum größten Teil ausgeglichen und spannend. Ein vorzügliches Tennis führten die beiden Spitzenpieler Kuforus (Greifswald) und Hoffmann (Stettin) vor. Ein wirkungsvoller Schnittball von Kuforus brachte ihm manchen Gewinnpunkt, doch durch ungemein scharfes und atademisches Spiel konnte Hoffmann mit 6:3, 6:1 Spielen gewinnen. Schwarz, jen. (Stettin) der wie stets sicher und repräsentativ spielte, gewann nach schönem Kampf über Schmidt-Wöhning (Greifswald) mit 6:2, 6:4 Spielen. Lenzer (Stettin) triumphierte über von Maffon (Greifswald) mit 7:5, 8:8 Spielen nach ausgeglichener Kampf, und sicher siegte auch von Umerth (Stettin) über Gehm (Greifswald) mit 6:2, 6:1 Spielen. Puschke (Greifswald), ein ungemein sicherer Spieler, siegte überlegen über Bandtke (Stettin) in zwei Sätzen mit 6:3, 6:0 Spielen. Einen erbitterten Kampf lieferten sich Braune (Greifswald) und Dops (Stettin). Beide Gegner kämpften mit äußerster Zähigkeit und nur der größeren Ausdauer des Greifswalders wegen konnte dieser schließlich nach drei hartumkämpften Sätzen mit 5:7, 8:6, 6:1 Spielen den Sieg an sich reißen.

Ein lebhaftes und spannendes Doppel führten die beiden Greifswalder Kuforus-Muschke und Hoffmann-Dops (Stettin) vor. Sie bevorzugten die neue durchgreifende Zählart des modernen Doppels, das heißt, beide Partner stürmen gemeinsam zum Netz vor, wo sie mit sicherem Flug- und Schmetterbällen viel leichtere Gelegenheit zum Föten der Wälle haben. Die Stettiner leisteten zwar tapferen Widerstand, namentlich Dops überzeugte durch gute Lob-Bälle, mußten aber doch nach drei Sätzen die Überlegenheit der Greifswalder, die im Zusammen spiel mustergültig waren, mit 8:6, 2:6, 7:5 anerkennen.

Ergebnis bei den Herren 5:4 Punkte für Stettin.

Bei den Damen reichte es bei Stettin nicht ganz zum Siege, mit 5:4 Punkten mußte Stralsund als Sieger angeprochen werden. Durch guten Sport fiel das Spiel Fr. Wolfelies (Stettin) Fr. Schmitz (Stralsund) auf, das Fr. Wolfetter durch ihre langen, wuchtigen und gut placierten Bälle sicher in zwei Sätzen mit 6:3, 6:1 Spielen gewinnen konnte. Sehr ansprechend war auch das Spiel von Fr. Lenzer (Stettin) gegen Fr. Kasimis (Stralsund), das Fr. Lenzer auch in zwei Sätzen mit 6:2, 7:5 Spielen für sich entscheiden konnte.

Ein lebhaftes Doppel, mit einem für Damen ungewöhnlich schnellen Tempo, führten die Besetzungen Fr. Schröder-Fr. Schmitz (Stralsund) — Fr. Wolfetter-Fr. Lenzer (Stettin) vor. Fr. Wolfetter überzeugte durch gute Arbeit und schöne Rückbälle. Schließlich konnten hier die Stettiner nach erbittertem Drei-Satz-Kampf über die Stralsunder triumphieren, die ihrem eigenen Tempo zum Opfer fielen. J. T.



40 Jahre Männerturnverein in Jacobshagen



In Jacobshagen (Kreis Saahig) wurde gestern das 40jährige Bestehen des Männerturnvereins gefeiert, gleichzeitig wurde das Kreisfest in Jacobshagen abgeschlossen, so daß der sonst so stille Ort eine stattliche Menge an Welt hatte. Vor- und nachmittags wurden Wettkämpfe ausgetragen; eine kleine Feier ging auf die Bedeutung des Tages ein. Unser Bild zeigt den Festzug.

Neues aus Stettin

Der Arbeitsmarkt

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich weiter gebessert. Der Rückgang in der Zahl der Arbeitssuchenden betrug 500 Personen. Einen größeren Rückgang an Arbeitslosen hatten das Nahrungsmittel- und Bekleidungsindustrie, vor allem in Stettin, sowie die Landwirtschaft zu verzeichnen. Die Stettiner Metall-, Holz- und Holzindustrie nahmen Entlassungen von Arbeitskräften vor.

Gesamtzahl der am Stichtage (16. Juni 1929) bei den Arbeitsämtern im Bezirk des Landesamtes gemeldeten Arbeitslosen: 28.325 (Vormonat: 28.824), Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger: 15.112 (Vormonat: 15.705), der Empfänger von Arbeitslosenunterstützung: 5103 (Vormonat: 5408). Bei Auslandsarbeiten wurden 2957 Arbeitssuchende gegen 3216 in der Vorwoche beschäftigt. Zahl der in der Berichtswoche erzielten Vermittlungen: 3321.

In der Wassertonne ertrunken

In der Außenkanal Berliner Straße spielte gestern nachmittag ein 7 u. 8 jähriger Knabe an einer in die Erde eingelassenen Wassertonne. Nichts vorläufig er das Gleichgewicht und stürzte in die bis an den Rand gefüllte Tonne. Bevor Hilfe herbeikam, war der Knabe ertrunken.

Am Sonntagabend kürzte an der Silbermeile in der Nähe der Bahnpoststraße der Gattner Wilhelm D. ein 10-jähriger Knabe in die Erde eingelassenen Wassertonne. Nichts vorläufig er das Gleichgewicht und stürzte in die bis an den Rand gefüllte Tonne. Bevor Hilfe herbeikam, war der Knabe ertrunken.

Schwere Schlägerei

Am Sonntag mittag entwickelte sich am Platz der Republik zwischen einigen Männern eine Schlägerei, bei der ein Mann durch Stöße und Tritte ziemlich erheblich verletzt wurde. Besonnen riefen das Uebelthäter herbei, das die Täter festnahm. Der Verletzte, der halb ohnmächtig war, wurde mit zur Wache genommen, wo er sich in einer halben Stunde soweit erholte, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben konnte.

Aus dem Gerichtssaal

Der 26 Jahre alte, hoch mehrfach vorbestrafte Vertreter Herbert G. o. r. aus Hamburg wurde vom Stettiner Schöffengericht wegen Betruges und Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. G. o. r. befand sich früher in Danzig, dort dort mehrere Strafen wegen Diebstahls erlitten und ist als lästiger Ausländer ausgewiesen worden. Am März und April vorigen Jahres gab er in Stettin eine Gastrolle. Er hatte sich als Provisionsvertreter für Staubsauger betätigt, brachte seinem Auftraggeber sechs gefälschte Aufträge und ließ sich eine Provision von 155 Mark auszahlen.

Einen übigen Spech begann in der Nacht zum 6. Juli ein Händler, der eine tüchtige Bierkeule hinter sich hatte. Er überfiel in der Köppler Straße einen Gartenzaun und holte aus dem Garten zwei Stühle und eine Bank. Mit einem Stuhl ging er dann weiter. Der Vorfall war aber bemerkt worden und ein Polizeibeamter halfte den Dieb. „Wo haben Sie den Stuhl her?“

Die Erben des Gottfried Steller

Roman von Robert Sanders.

13) Nachdruck verboten.

Jetzt war sie ihm geradezu jünger und ihre Eifersucht verdrängte ihm das Leben. So beschloß er eines Tages, sie sitzen zu lassen. Es gelang ihm — als Gottfried Steller — nach Europa, nach Deutschland zu emigrieren. Sein Vater, der ihn längst als tot betrauert, war überglücklich, als der geliebte Sohn wieder auftauchte, nahm ihn mit offenen Armen auf. Aber seine Abenteuer, förmlich Gottfried Steller, ererbte er, so sei ihm gelungen, aus russischer Gefangenschaft nach Amerika zu entfliehen. Bald darauf starb sein alter Herr und hinterließ seinem Sohne ein beträchtliches Vermögen. Gottfried Steller, von Amerika aus Verwandten genandt, warf das Geld mit vollen Händen hinaus. Sein Sport kostete ihn Unsummen, und esgen Frauen war er nicht kranke und legten Endes fand er Gefallen am Spiel, dem er leidenschaftlich aber mit feinem Verstande.

Bald merkte er, der Mammon gebe zur Neige. Doch er arbeitete, sich finden wollen, in der Automobilindustrie wäre für ihn — der auch in Deutschland bald als Berenjahre von arbeiter Klasse angesehen war — leicht ein warmes Plätzchen gefunden gewesen. Aber Steller war eben Steller und konnte — damals — nicht aus seiner Haut heraus. Und eines Tages kam das Schicksal: Ein Brief aus Mexiko, von verlassenen amerikanischen Gattin. Aus Cincinnati, U.S.A., hatte ihn aufgegriffen. Das war die Folge seiner einjährigen Vertrauensseligkeit. Zu ihr zurückzukehren erschien ihm eine glatte Unmöglichkeit. So beschloß er, zu verheiraten. Vorsichtig bereite er alles vor. Zunächst mußte Geld beschaffen werden, viel Geld. Nach ihm niemand, nie es mit seinen Finanzen hand. Er schloß hohe Versicherungen ab, um ... na! ...

Es gelang ihm, die Amerikanerin, die offenbar noch immer in ihn verliebt war, zu beiraten. Verlobung, bald zu ihr zu kommen und gemeinsam dadurch Zeit. Aber im vorigen Herbst war es mit ihrer Geburt zu Ende. Sie schrieb ihm, sie käme selbst nach Europa, drohte mit

Frage ihn der Beamte. „Getauft — für zwei Mark und zehn Zigaretten,“ logte der Händler. Der Beamte glaubte ihm natürlich nicht und der Händler sollte den Stuhl wieder an Ort und Stelle bringen. Bis zur Ecke Gieselerstraße ging er auch mit, dann weigerte er sich aber,

Kriegsbeschädigtentagung in Stettin

Am Sonnabend und Sonntag hielt der Gau Nordm. im Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen in Stettin seinen diesjährigen Gauitag ab, dem eine besondere Bedeutung zukam, weil der Gau gleichzeitig auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken konnte.

Die Tagung begann am Sonnabend vormittag mit einer Sitzung im Kongresshaus, bei der der Gauleiter Lehmann eine große Zahl von Ehrenvätern und Behördenvertretern begrüßte, die ihrerseits auch ihre Grüße und Wünsche für den Verlauf der Tagung zum Ausdruck brachten. Der Gauleiter gab dann den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, nach dem die Organisation des Gaues sich günstig entwickelt hat. Die Behörden und Beamten hätten den Belangen der Kriegsbeschädigten fast immer Verständnis entgegengebracht. Zu bebauern sei die

Auflösung des Hauptversorgungsausschusses. Innerhalb des Gaues, der jetzt über 17.000 Mitglieder umfaßt, habe man Einmütigkeit und kameradschaftlichen Sinn feststellen können.

Am Sonnabend nachmittag hielt der Reichstagsabgeordnete Regierungsdirektor Rohmann, Vorsitzender des Bundesauschusses, ein Referat über das Thema:

„Die Kriegsgespieler als Staatsbürger.“

Nach einem Rückblick auf die staatsbürgerlichen Verhältnisse vor dem Kriege, führte der Redner aus: Für die Selbstschauung einer Nation sei es entscheidend das seelische und geistliche Verhältnis des Volkes zu seinem Staat. Dieses Verhältnis sei in der Vorkriegszeit nicht in Ordnung gewesen. In dieser Erkenntnis habe der Reichsbund bereits auf seinem Hamburger Bundestag sich vorbereitend auf den Boden der demokratischen Republik gestellt. Außerdem betonte sich der Reichsbund seit seinem Bestehen für die Politik des Friedens und der Verständigung und damit zu einer verantwortungsbewußten Mitarbeit am dem Gebiet der internationalen Politik. Diese beiden Ziele verpflichteten seine Mitglieder, die Zukunft für die Verständigung dieser Ideale zu sichern. Am Volksstaat und unter der Herrschaft der politischen Demokratie sei lebendigste Interesse und tätige Mitarbeit an allen Fragen des öffentlichen Lebens selbstverständliche Staatsbürgerpflicht. Eine Bewegung, die so groß sei, wie der Reichsbund, könne es sich nicht leisten, außerhalb jedes Zusammenhanges mit den großen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zuständen der Zeit ihre Aufgabe zu erfüllen. Der Reichsbund müsse im Rahmen der politischen Parteien liberal teilnehmen an der öffentlichen Arbeit, sich liberal einbringen, denn nur so könne er erst die Kraft gewinnen, seine besonderen sozialpolitischen Ziele zu verwirklichen. Nach einer Analyse des Wesens der politischen Arbeit zeigte der Referent an Einzelheiten des politischen Geschehens, wie notwendig die politische Arbeit der Kriegsgespieler ist. Dazu gehöre vor allem die Unterstützung einer auf den Frieden basierten Staatspolitik, der praktische Ausbau des

Weitergehen, er meinte, der Beamte könnte den Stuhl selbst zurückführen. Schließlich wurde er robort und griff den Beamten an. Auf dem Weg nach Hause überließ der Händler dann noch mehrere Male Widerstand. Vor dem Stettiner Schöffengericht bildete dieser Vorgang ein Nachspiel. Der Händler meinte, er hätte sich nur einen Spaß erlaubt. Das Gericht sah den Fall auch miß an und erkannte wegen Diebstahls und Widerstands auf zwei Monate Gefängnis.

Wörterbundes und der internationalen Rechtsordnung bis zu einem Grade, der Sicherheit gegen künftige Kriege gewährte. Ebenso siehe es mit allen anderen Fragen wirtschaftlicher, sozialpolitischer oder kultureller Natur.

Am Sonnabend abend feierte dann der Gau das fest seines 10-jährigen Bestehens. Eine umfangreiche musikalische und rezitatorische Festfolge bot den Rahmen für die Festansprache, die der Präsident des Mecklenburg-Strelitzer Landtages, Landrat Dr. Forb, hielt. Der Redner beschäftigte sich eingehend mit den Aufgaben und der Arbeit des Bundes, wobei er betonte, daß die Allgemeinheit nicht immer volles Verständnis für diese Aufgaben zeige.

Sonntag vormittag wurde die Tagung mit einer Verlesung fortgesetzt. Die Verlesung behandelte eine Reihe von Vorträgen, die sich mit Fragen der Organisation, der Versorgung und der Fürsorge beschäftigten.

Außerdem hörte man einen Vortrag von Oberregierungs-Medizinalrat Dr. Hoffmann, der das Thema behandelte:

„Die orthopädische Versorgung.“

Der Redner ging davon aus, daß es nicht leicht

Die Bergung der „Schwedt“

Am Sonnabend mittag begannen, wie wir schon berichteten, die Bergungsarbeiten an der Unglücksstelle am Schwedter Ufer. Zwei durch schwere Eisenträger verbundene Hebebrücken und ein Dampftraktor wurden an der Unfallstelle eingesetzt; doch waren so umfangreiche Vorarbeiten, Montage der Eisenträger usw., notwendig, daß erst am Sonntag vormittag mit den eigentlichen Hebearbeiten begonnen werden konnte. Das Bergungsgerät vom Staatlichen Wasserbauamt mußte nämlich erst, weil es nicht durch die Brückenöffnung transportiert werden konnte, an die Berge kommen und dann an der Unfallstelle wieder zusammenmontiert werden.

Man entschloß sich, zuerst den Bruch zu beheben, nachdem der Taucher festgestellt hatte, daß eine Hebung des Dampfers durch den Bruch infolge seiner Lage behindert werden konnte. Der Taucher zog deshalb am Sonntag vormittag Ketten unter dem Bruch durch, die dann mit Hilfe von Flachsengängen auf den Bergungsbrücken eingezogen wurden. Nach circa dreißigstündiger Arbeit erschienen die Vordränger des Dampfers an der Wollersdorfstraße, gegen 4 Uhr nachmittags war er vollständig geborgen. Da er nicht in Led erlitten hatte, war er nach dem Heben wieder schwimmfähig. Der Bruch enthielt noch die vollständige Ladung in Säcke verpackter Kartoffeln, muß also vollkommen freigelegt sein.

Nach der Ausladung der Kartoffeln wurden die Arbeiten dann gegen 6 Uhr eingestellt. Heute früh begannen die Arbeiten zur Hebung des

Das Wetter am Dienstag

Nach kühlen Nächten drehende und aufziehende Winde, zunehmende Bewölkung und Regenfälle sowie Gewitterneigung bei steigender Temperatur. Später böige Nördliche Winde aus Nordwest und zeitweise kühl.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Montag 10,1 Grad, morgens 8 Uhr 14 Grad, mittags 12 Uhr 23 Grad.

gewesen ist, aus der großen Zahl der orthopädischen Mittel und Konstruktionen das beste für die Kriegsbeschädigten herauszufinden. Heute habe man nun eine langjährige Arbeit hinter sich, die nun ein Urteil über die Brauchbarkeit orthopädischer Apparate erlaube. Noch immer sei die Entwicklung der orthopädischen Technik bei weitem nicht am Ende. Man sei jetzt zu dem Standpunkt gekommen, daß Einfachheit die wichtigste Eigenschaft des orthopädischen Gerätes, besonders des Künftigen, sei. Dr. Hoffmann widmete sich dann in sehr eingehenden Ausführungen der Frage der Verwendung künstlicher Arme und Beine, wobei er betonte, daß es schwer sei, eine bestimmte Konstruktion als auszuzeichnen, da die Güte und Brauchbarkeit nach der individuellen Veranlagung des Trägers verschiedenartig beurteilt wird. Von großer Bedeutung für die Verbesserung der orthopädischen Geräte sei die Mitarbeit der Beschädigten, die die Geräte gebrauchen müssen. Immer noch sei man mit der Verbesserung der orthopädischen Technik beschäftigt. So sei man gerade jetzt dabei, künstliche Glieder aus Leichtmetall zu konstruieren.

Am zweiten Teil seines Referates wandte sich Dr. Hoffmann den geistlichen Bestimmungen über die orthopädische Versorgung an, die vor nicht langer Zeit herabgerufen und Verbesserungen erfahren haben. Er betonte, daß die Versorgung orthopädischen Hilfsgüteres bedeutend vereinfacht und erleichtert sei.

Am zweiten Teil seines Referates wandte sich Dr. Hoffmann den geistlichen Bestimmungen über die orthopädische Versorgung an, die vor nicht langer Zeit herabgerufen und Verbesserungen erfahren haben. Er betonte, daß die Versorgung orthopädischen Hilfsgüteres bedeutend vereinfacht und erleichtert sei.

Das Schwedter Ufer

Das Schwedter Ufer ist von der Eisenbahnbrücke bis zur Bahnhofbrücke seit Sonnabend von einer dichten Menschenmenge umlagert, die auch in den späten Abendstunden, trotzdem in der Dunkelheit von der Unfallstelle auch das Licht zu sehen ist, nicht weicht.

Die Polizei hat läufig alle Mühen, um wenigstens den Teil des Ufers, dem gegenüber die Bergungszugänge liegen, freizuhalten. „Sehr schön!“ riefen die augenscheinliche Frau für die Gefangenen der Dampfer, denen an dem jetzt nur kurzen, freien Stück des Ufers das Wenden und Anlegen sehr erschwert ist. Es müssen immer zwei Dampfer nebeneinander liegen und die Fracht des stromtiefen Dampfers muß über den anderen Dampfer herübergebracht werden.

Es zog die Hand des leise nehmenden Beides an sich: „Aber wie Steller hat und Adöling ausfinden, das mußst du erfahren. Sticht du, damals ließ Steller Einfließen in sich. Er war — nach seiner Meinung — zu spät, seinen Plan aufzugeben. Aber er wollte dafür sorgen, daß Adöling anders, ganz anders werde, wie es Steller gewesen. Er sollte arbeiten und schaffen, allen Leichtsinn verbannen. Und die Frau, die Steller am Bergsee so lieb gewonnen hatte, sie sollte, da Steller ja sterben mußte, Adöling erziehen, ihn als guter Freund beschloß er, Adöling ein so schonen Dölet zu schaffen, wie er es sich selbst wünschte für alle Zukunft.“

„Du mußt zu Ende hören, Margot! Steller hatte in einem Gemälde der Ruine einen Rückblick auf Adöling, Geld usw. verborgen. Am Morgen des 9. Juni war er mit Vollogas seinen Wagen aus der Kurve in den See, sprang vor dem Auffstap auf das Wasser weit hinaus und schwamm.“

„Du? Fragte Margot mit weit aufgerissenen Augen. „Na, kannst du denn schwimmen? Damals in See?“

„Ja? Nein, Steller durfte damals nicht schwimmen können. Bist du doch! Aber Ferdinand Adöling ist ein ganz famoser Schwimmer. Steller war mit dem Wagen abgestürzt und in den Wellen versunken. Inflationische Ferdinand Adöling. Und dieser Adöling froh aus Land und stieg zur Ruine hinauf. Alle tat, denn ...“

„Adöling hat den Sendarm auf dem Rade abgenommen. Das warst du, wenn sorgfältig vergarben und Adöling im ungeschickten Vorkonanzug, in Wien fertig gekauft, schiedt stehend und unelegant, stieg herab. Fräulein Margot Schmeider muß ihn gesehen haben, als er eine Stunde später am Bergsee verbot nach dem Bahndorf wanderte.“

Er trant ein Glas Wein und zündete sich eine Zigarette an. Ein Zwischengang war er einige Minuten am Feuer. Margot war der Hals wie zusammengepreßt. Stief und wie erlindert sah sie da. Tränen benehnten ihr Gesicht. Steller Adöling trat zu ihr und sah ihr fest in die Augen: „Ich bin am Ende meines Berichtes. Steller war ein paar Wochen vorher in Budapest gewesen. Dort hatte er einen ordnungsmäßigen Paß für Adöling besorgt. Das deutsche Konsulat machte nur geringe Schwierigkeiten,

dem aus russischer Haft so spät Zurückgehenden, dessen Papiere in voller Ordnung waren, und der keinerlei Unterstützung beanspruchte. Das Dokument anzuschauen. Außerdem meinte Steller, ein Zimmer für seinen Freund und meldete ihn ordnungsmäßig bei der Polizei an.“

„Oh, wie klug und wie — schlecht!“ flüsterte Margot. „Schlecht? Was sein, daß Gottfried Steller schlicht war. Aber Ferdinand Adöling ist gewiß ein guter Mensch. Er ist Stellers Erbe, ein reicher Mann, er ist die schöne Margot, wie Steller sie geliebt hat. Und er mit sie heiratet, immer mit ihr vereint bleiben, was der tote Steller nicht kann. Das heißt: Wenn sie will! Wenn sie aber den Steller aus dem Tode erwecken will, so soll sie es sagen. Dann wird ...“

„Fall ein!“ schrie Margot in namenloser Verzweiflung aus. „Das ist alles so fürchterlich, so — mein armer Kopf! Gottfried, du bist ein Verbrecher. Du hast die Versicherungsgesellschaft um ein Vermögen betrogen, du machst mich zu deiner Mitschuldigen!“

„Verstehst du denn nicht? Der Verbrecher, wie du dich auszuräumen beliehst, kann nur der Steller sein. Nicht aber Ferdinand Adöling. Adöling hat dir erzählt, wie es Steller gemacht hat, um ihn und Margot glücklich zu machen. Stief den Adöling geht es gar nichts an, was Steller getan, wie er gelebt, wie er gestorben. Wirklich nicht, er ist ein wiederbelebener, ein völlig neuer Mensch.“

Margot hatte den Kopf auf die über den Tisch gestreckten Arme gelegt und weinte laut. Adöling legte seine Hand auf ihre zuckende Schulter: „Sieh, du brauchst ja auch den Adöling nicht zu nehmen. Da ist noch ein anderer, der nicht von Steller geerbt hat. Er ist reich, Witwer ...“

Mit einem Wehlauf schmeckte Margot empör: „Laf mich weg ... ich ... ertride ... du ...“

Fortsetzung folgt.

Sommer-Urlaub!

Bergessen Sie Ihre Fay's Sobener Pastillen nicht; mit Menthol erfrischen und schleimlösend.

Neues aus Stettin

Der Arbeitsmarkt

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich weiter gebessert. Der Rückgang in der Zahl der Arbeitssuchenden betrug 500 Personen. Einen größeren Rückgang an Arbeitslosen halten das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe vor allem in Stettin, sowie die Landwirtschaft, vor allem in Stettin, sowie die Metall-, Holz- und Holzindustrie...

In der Wassertonne ertrinken

In der Laubenkolonie Berliner Straße spielte gestern nachmittags ein zweijähriger Knabe an einer in die Erde eingestülften Wassertonne. Mäßig verlor er das Gleichgewicht und stürzte in die bis an den Rand gefüllte Tonne. Bevor Hilfe herbeieilte, war der Knabe ertrunken.

Am Sonntagabend stürzte an der Silberwiege in der Nähe der Bahnhofsbrücke der Galwitzer Wilhelm Drechsel, Mienenstraße 12 wohnhaft, in die Oder und ertrank. Die Leiche konnte nach einer halben Stunde durch Beamte des Reichswasserlaichs geborgen werden.

Schwere Schlägerei

Am Sonntag mittags entwickelte sich am Platz der Republik zwischen einigen Männern eine Schlägerei, bei der ein Mann durch Stöße und Fußtritte ziemlich erheblich verletzt wurde. Bekannt sind das Heberfallkommando heißt, das die Täter sein sollen. Der Verletzte, der halb ohnmächtig war, wurde zu der Wache genommen, wo er sich in einer halben Stunde soweit erholt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben konnte.

Aus dem Gerichtssaal

Der 26 Jahre alte, schon mehrfach vorbestrafte Vertreter Herbert Goertz aus Hamburg wurde vom Stettiner Schöffengericht wegen Betruges und Urkundenfälschung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Goertz befand sich früher in Danzig, hat dort mehrere Strafen wegen Diebstahls erlitten und ist als tätlicher Missetäter ausgewiesen worden. Im März und April vorigen Jahres gab er in Stettin eine Gastrolle. Er hatte sich als Repräsentant für Staubläuger betätigt, brachte seinem Auftraggeber jedoch gefälschte Aufträge und ließ sich eine Provision von 455 Mark auszahlen.

Einen üblen Epöch begann in der Nacht zum 6. Juli ein Händler, der eine tüchtige Bierkeile hinter sich hatte. Er überfiel in der Böttcherstraße einen Gartenzaun und holte aus dem Garten zwei Stühle und eine Bank. Mit einem Stuhl ging er dann weiter. Der Vorfall war aber bemerkt worden und ein Polizeibeamter stellte den Dieb. „Wo haben Sie den Stuhl her?“

Die Erben des Gottfried Steller

Roman von Robert Kambers.

Nachdruck verboten.

Jetzt war sie ihm geradezu umüber und ihre Eisensicht verirrte ihm das Leben. So beschloß er eines Tages, sie sitzen zu lassen. Es gelang ihm — als Gottfried Steller — nach Europa, nach Deutschland zu emigrieren. Sein Vater, der ihn längst als verloren betrachtet, war überglücklich als der geliebte Sohn wieder auftauchte, nahm ihn mit offenen Armen auf. Er lehrte seine Abenteuerler söhne Gottfried. Er erlaubte ihm, es sei ihm gelungen, aus russischer Gefangenschaft nach Amerika zu entfliehen. Bald darauf starb sein alter Herr und hinterließ seinem Sohne ein beträchtliches Vermögen. Gottfried Steller, von Amerika aus zurückgekehrt, warf das Geld mit vollem Hände hinein. Sein Sport kostete ihn Unsummen, auch neuen Frauen war er nicht treuer und lebte Endes fand er Gefallen am Spiel, dem er leidenschaftlich aber mit festem Betrug halbierte.

Bald merkte er, der Mammon gehe zur Reige. Hätte er arbeiten, sich binden wollen, in der Automobilindustrie wäre für ihn — der auch in Deutschland bald als Herrschaber von erster Klasse angesehen war — leicht ein warmes Plätzchen gefunden gewesen. Aber Steller war eben Steller und konnte — damals! — nicht aus seiner Haut heraus. Und eines Tages kam das Schlimmste: Ein Brief brachte verlassenen amerikanischen Gattin, aus Cincinnati, USA, hatte ihm angekündigt. Das war die Folge seiner einseitigen Vertrauensseligkeit. Zu ihr zurückzukehren erschien ihm eine alte Unmöglichkeit. So beschloß er, zu verschwinden. Vorhändelt bereitete er alles vor. Zunächst mußte Geld beschafft werden; viel Geld. Noch antie niemand, wie es mit seinen Finanzen stand. Er schloß hohe Versicherungen ab, um ... na!

Es gelang ihm, die Amerikanerin, die offenbar noch immer in ihm verliebt war, zu beruhigen. Verzicht ihr bald zu ihr zu kommen und gewandt dadurch Zeit. Aber im vorigen Herbst war es mit ihrer Geduld zu Ende. Sie schrieb ihm, sie käme selbst nach Europa, drohte mit

fragte ihn der Beamte. „Gefaut — für zwei Mark und zehn Zigaretten“, sagte der Händler. Der Beamte glaubte ihm natürlich nicht und der Händler sollte den Stuhl wieder an Ort und Stelle bringen. Bis zur Gasse Gieselerstraße ging er auch mit, dann weigerte er sich aber, weiterzugehen. Er meinte, der Beamte könnte den Stuhl selbst zurückschaffen. Schließlich wurde er rabiat und griff den Beamten an. Auf dem Wege zur Polizeiwache leitete der Händler dann noch mehrere Male Widerstand. Vor dem Stettiner Schöffengericht bildete dieser Vorgang jetzt ein Nachspiel. Der Händler meinte, er hätte sich nur einen Spaß erlaubt. Das Gericht sah den Fall auch milde an und erlachte wegen Diebstahls und Widerstandes auf zwei Monate Gefängnis.

Kriegsbeschädigtentagung in Stettin

Am Sonnabend und Sonntag hielt der Gau Bönnern im Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen in Stettin seinen Jahreskongress. Die Tagung begann am Sonnabend vormittag mit einer Sitzung im Konzerthaus, bei der Gauleiter Lehmann eine große Zahl von Ehrengästen und Behördenvertretern begrüßte.

Die Tagung begann am Sonnabend vormittag mit einer Sitzung im Konzerthaus, bei der Gauleiter Lehmann eine große Zahl von Ehrengästen und Behördenvertretern begrüßte. Die Mitglieder des Gau leitete Lehmann ein. Der Gauleiter auch dann den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, nach dem die Organisation des Gau sich günstig entwickelt hat. Die Behörden und Beamten haben den Wünschen der Kriegsbeschädigten fast immer Verständnis entgegengebracht. Zu behauern sei die Auflösung des Hauptverpflegungsausschusses Stettin.

Innerhalb des Gau, der jetzt über 17.000 Mitglieder umfaßt, habe man Einmütigkeit und innerlichkeitsvollen Sinn feststellen können. Am Sonnabend nachmittag hielt der Reichstagsabgeordnete Regierungsdirektor Hoffmann, Vorsitzender des Bundesausschusses, ein Referat über das Thema: „Die Kriegsopter als Staatsbürger.“

Nach einem Rückblick auf die staatsbürgerlichen Verhältnisse vor dem Krieg, führte der Redner aus: Für die Selbstbehauptung einer Nation sei entscheidend das seelische und geistige Verhältnis des Volkes zu seinem Staat. Dieses Verhältnis sei in der Vorkriegszeit nicht in Ordnung gewesen. In dieser Erkenntnis habe der Reichsbund bereits auf seinem Hamburger Bundeskongress vorbestaltlos auf den Boden der demokratischen Republik gestellt. Außerdem betonte sich der Reichsbund seit seinem Bestehen für eine Politik des Friedens und der Verständigung und damit zu einer verantwortungsbewussten Mitarbeit auf dem Gebiet der internationalen Politik. Diese idealen Ziele verpflüchten seine Mitglieder, die Zukunft für die Verwirklichung dieser Ideale zu sichern. Ein Volksstaat und unter der Herrschaft der politischen Demokratie sei lebensdiges Interesse und tätige Mitarbeit an allen Fragen des öffentlichen Lebens selbstverständliche Staatsbürgerpflicht. Eine Bewegung, die so groß sei, wie der Reichsbund, könne es sich nicht leisten, außerhalb jedes Zusammenhangs mit den großen menschlichen, politischen und sozialen Zuständen der Zeit ihre Aufgabe zu erfüllen. Der Reichsbund müsse im Rahmen der politischen Parteien überall teilnehmen an der öffentlichen Arbeit, sich überall einfinden, denn nur so könne er erst die Kraft gewinnen, seine besonderen sozialpolitischen Ziele zu verwirklichen. Nach einer Analyse des Wesens der politischen Arbeit zeigte der Referent an Einzelheiten des politischen Geschehens, wie notwendig die politische Arbeit der Kriegsopter ist. Dazu gehören vor allem die Unterstützung einer auf den Frieden basierten Staatspolitik, der praktische Ausbau des

Wörterbundes und der internationalen Rechtsordnung bis zu einem Grade, der Sicherheit gegen künftige Kriege gewährleistet. Ebenso stehe es mit allen anderen Fragen wirtschaftlicher, sozialpolitischer oder kultureller Natur.

Am Sonnabend abend feierte dann der Gau das Fest seines 15jährigen Bestehens. Eine umfangreiche musikalische und regitarische Festschau vor dem Rahmen für die Festansprache, die der Präsident des Westpreussensprengers Landtages, Landrat Dr. Foth, hielt. Der Redner beschäftigte sich eingehend mit den Aufgaben und der Arbeit des Bundes, wobei er betonte, daß die Allgemeinheit nicht immer volles Verständnis für diese Aufgaben zeige.

Sonntag vormittag wurde die Tagung mit einer Arbeitssitzung fortgesetzt. Die Vermittlung behandelte eine Reihe von Anträgen, die sich mit Fragen der Organisation, der Verjorgung und der Fürsorge beschäftigten. Außerdem hörte man einen Vortrag von Oberregierungs-Wehlingrat Dr. Hoffmann, der das Thema behandelte: „Die orthopädische Verjorgung.“

Der Redner ging davon aus, daß es nicht leicht

Die Bergung der „Schwedt“

Am Sonnabend mittag begannen, wie wir schon berichteten, die Bergungsarbeiten an der Unfallstelle am Schwedter Ufer. Zwei durch schwere Eisenträger verbundene Hebebrücke und ein Dampftraktor wurden an der Unfallstelle eingeleitet; doch waren so umfangreiche Vorarbeiten, Montage der Eisenträger usw., notwendig, daß erst am Sonntag vormittag mit den eigentlichen Bergungsarbeiten begonnen werden konnte. Das Bergungsgerät vom Staatlichen Wasserbauamt mußte nämlich erst, weil es nicht durch die Brückenöffnung transportiert werden konnte, auseinander genommen und dann an der Unfallstelle wieder zusammenmontiert werden.

Man entschloß sich, zuerst den Bröhm zu heben, nachdem der Taucher festgestellt hatte, daß eine Hebung des Dampfers durch den Bröhm infolge seiner Lage behindert werden konnte. Der Taucher zog beschloß am Sonntag vormittag Rollen unter dem Bröhm durch, die dann mit Hilfe von Flachsengängen auf den Bergungsprähmen eingehängt wurden. Nach circa dreistündiger Arbeit erschienen die Bordräder des Bröhm an der Wasseroberfläche, gegenüber 4 Uhr nachmittags war er vollständig geborgen. Da er kein Led erlitten hatte, war er nach dem Leerpumpen wieder schwimmfähig. Der Bröhm enthielt noch die vollständige Ladung in Säcke verpackter Kartoffeln, muß also vollkommen frei gelegt sein.

Nach der Ausladung der Kartoffeln wurden die Arbeiten gegen 6 Uhr eingestellt. Heute früh begannen die Arbeiten zur Hebung des

Das Wetter am Dienstag

Nach südlichen Richtungen drehende und anfrischende Winde, zunehmende Bewölkung und Regenfälle sowie Gewitterentwicklung bei heligen Temperaturen. Später häufige Rückseitenwinde aus Nordwest und zeitweilige Kühlung.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Montag 10,1 Grad, morgens 8 Uhr 14 Grad, mittags 12 Uhr 23 Grad.

gemein sei, aus der großen Zahl der orthopädischen Mittel und Konstruktionen das beste für die Kriegsbeschädigten herauszufinden. Heute habe man nun eine langjährige Lehrzeit hinter sich, die nun ein Urteil über die Brauchbarkeit orthopädischer Apparate erlaube. Noch immer sei die Entwicklung der orthopädischen Technik bei weitem nicht am Ende. Man sei jetzt zu dem Standpunkt gekommen, daß Einzelteile die wichtigste Eigenschaft der orthopädischen Geräte, besonders des Kunstgusses, sei. Dr. Hoffmann wüßte sich dann in sehr eingehenden Ausführungen der Frage der Verwendbarkeit künstlicher Arme und Beine, wobei er betonte, daß es schwer sei, eine bestimmte Konstruktion als gut zu bezeichnen, da die Güte und Brauchbarkeit nach der individuellen Veranlagung des Trägers verschiedenartig beurteilt wird. Von großer Bedeutung für die Verbesserung der orthopädischen Geräte sei die Mitarbeit der Beschädigten, die die Geräte gebrauchen müssen. Immer noch sei man mit der Verbesserung der orthopädischen Technik beschäftigt. So sei man gerade jetzt dabei künstliche Glieder aus Leichtmetall zu konstruieren.

Im zweiten Teil seines Referates wandte sich Dr. Hoffmann den geistlichen Bestimmungen über die orthopädische Verjorgung zu, die vor nicht langer Zeit Änderungen und Verbesserungen erfahren haben. Er betonte, daß die Verjorgung orthopädischer Hilfsmittel bedeutend vereinfacht und erleichtert sei.

Dampfers, nachdem die Bergungsprähme so verholt worden waren, daß der Dampfer zwischen ihnen lag.

Bis gegen 10 Uhr war es gelungen, zwei von den zehn Ketten der Bergungsprähme dem Dampfer mittelfristig durchzuführen. Die Bergung scheint sich aber dadurch, daß der Dampfer für eine Schlägelle hat, ziemlich schwierig zu gestalten. Es muß zuerst heute früh der obere Teil des Mastes abgepaßt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, daß ein Teil der Kommandobrücke vorher abgetragen werden muß, falls nicht gelingen sollte, durch einfaches Anheben die Schlägelle herauszubekommen, da die Bordbrücke der Kommandobrücke unter dem Stromseil liegenden Bröhm liegt.

Das Schwedter Ufer ist von der Eisenbahnbrücke bis zur Bahnhofstraße seit Sonnabend von einer dichten Menschenmenge umlagert, die auch in den späten Abendstunden, trotz der in der Dunkelheit von der Unfallstelle auch nicht das geringste zu sehen ist, nicht weicht. Die Polizei hat ständig alle Nähe, um wenigstens den Teil des Ufers, dem gegenüber die Bergungsfahrzeuge liegen, freizuhalten.

Sehr unangenehm ist die augenblinde Frage für die Eisenbahngänger Dampfer, denen an dem jetzt nur kurzen, freien Stück des Ufers das Wenden und Anlegen sehr erfordert ist. Es müssen immer zwei Dampfer nebeneinander liegen und die Fracht des stromseitigen Dampfers muß über den anderen Dampfer herübergebracht werden.

Er zog die Hand des leise meinenden Weibes an sich. „Aber wie Steller starb und Adöling auferstand, das mußst du erfahren. Stehst du, damals hielt Steller Einkehr in sich. Es war — nach seiner Meinung — zu spät, seinen Plan aufzugeben. Aber er wollte dafür sorgen, daß Adöling anders, ganz anders werde, wie es Steller gewesen. Er sollte arbeiten und schaffen, allein Schicksal verbannte. Und die Frau, die Steller am Vergle so lieb genommen hatte, sie sollte, da Steller ja sterben mußte, Adöling gelehrt werden. So entstand die Lebensänderung und die Bedingung ...“

„Gottfried, wie entsetzlich! Ich kann nicht, kann nicht mehr ...“

„Du mußt zu Ende hören, Margot! Steller hatte in einem Gewölbe der Ruine einen Haufen mit Kleibern, Geld usw. verborgen. Im Morgen des 9. Juni warf er mit Vollgas seinen Wagen aus der Ritze in den See, sprang vor dem Ausfall auf das Wasser weit hinaus und schman ...“

„Du?“ fragte Margot mit weit aufgerissenen Augen. „Ja, kannst du denn schwimmen? Damals in Seedorf ...“

„Ja? Nein, Steller durfte damals nicht schwimmen können. Begreif doch! Aber Ferdinand Adöling ist ein ganz famoser Schwimmer. Steller war mit dem Wagen abgefahren und in den Wellen verfunken. Aufschwamm Ferdinand Adöling. Und dieser Adöling trat aus dem Sand und zog zu Wasser hinauf. Gie tat, na, denn i ... Adöling sah den Gendarm auf dem Wade habertommen. Das nasse Zeug wurde sofortig vertragen und Adöling im unfeinlichen Lodenanzug, in Wien fertig gekleidet, schlicht sitzend und unlegant, stieg herab. Fräulein Margot Schneider muß ihm gefehen haben, als er eine Stunde später am Bergof verlor nach dem Bahnhof wanderte.“

Er trat zu Margot und lächelte sich eine Zigarette an. Schmiegend fand er einige Minuten an Fenster. Margot war der Hals wie zusammengepreßt. Steil und wie erfarrt sah sie da. Tränen benehten ihr Gesicht. Steller-Adöling trat zu ihr und sah ihr fest in die Augen: „Ich bin am Ende meines Berichtes. Steller war ein paar Wochen vorher in Budapest gewesen. Dort hatte er einen ordnungsmäßigen Berg für Adöling beordert. Das deutsche Konsulat machte nur geringe Schwierigkeiten,

dem aus russischer Faust so spät zurückzukehren, dessen Papiere in voller Ordnung waren, und der keinerlei Untersuchung beanpruchte, das Dokument auszufüllen. Außerdem mieste Steller ein Zimmer für seinen Freund und meldete ihm ordnungsmäßig bei der Polizei an ...“

„Oh, wie klug und wie — schlicht!“ flüsterte Margot.

„Schlicht? Mag sie, daß Gottfried Steller schlicht war. Aber Ferdinand Adöling ist gewiß ein alter Mensch. Er ist Stellers Erbe, ein reicher Mann. Und er liebt die süsse Margot, wie Steller sie geliebt hat. Und er will sie heiraten, immer mit ihr vereint bleiben, was der tote Steller nicht kann. Das heißt: Wenn sie will! Wenn sie aber den Steller aus dem Tode erwecken will, so soll sie es sagen. Dann wird ...“

„Dalt ein!“ schrie Margot in namenloser Verzweiflung auf. „Das ist alles zu fürchterlich — mein armer Kopf! Gottfried, du bist ein Verbrecher. Du hast die Versicherungsgesellschaft um ein Vermögen betrogen, du mußt mich zu deiner Mitschuldigen!“

„Verheißt du denn nicht? Der Verbrecher, wie du dich ausbilden willst, kann nur der Steller sein. Nicht aber Ferdinand Adöling. Adöling hat, wie er erzählt, wie es Steller gemacht hat, um ihn und Margot glücklich zu machen. Steller den Adöling geht es gar nichts an, was Steller getan, wie er gelebt, wie er gestorben. Wirklich nicht. Er ist ein Wiedergeborener, ein völlig neuer Mensch.“

Margot hatte den Kopf auf die über den Tisch gestreckten Arme gelegt und weinte laut. Adöling legte seine Hand auf ihre zuckende Schulter: „Lieb, du brauchst ja auch den Adöling nicht zu nehmen. Da ist noch ein anderer, der nichts von Steller geerbt hat. Er ist reich, stümm.“

Mit einem Wechsel schnellste Margot empör: „Laß mich weg ... ich ... erstickt ... du ...“

Fortsetzung folgt.

Sommer-Urlaub! Vergessen Sie Ihre Frau's Sobener Pastillen nicht; mit Menthol erfrischend und schmerzmittelnd.

Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 29. Juli 1929 / Nr. 175

Stettiner Börse

Bauptet.
Stettin, 29. Juli. Auch an der heutigen Börse beschränkte sich das Geschäft auf wenige Werte.
Mit Ausnahme von Elysiun, die gegenüber ihrer letzten Notiz 3 1/2 Prozent (15 1/2 Prozent) verloren, wiesen die Kurse keine Veränderungen auf.

Anleihen und Freiverkehr umsatzlos.

Berliner Börse

Geschäftslos.

Berlin, 29. Juli. Auch an der neuen Woche konnte man dieselbe Geschäftsmüdigkeit beobachten, wie in der letzten Zeit. Das Publikum hält sich noch immer der Börse gänzlich fern, und die Spekulation läßt sich durch jedes günstige Moment beeinflussen, ihre Engagements zu verringern. Schon kleinste Verkäufe-

orders genühten, um das Kursniveau stärker zu drücken. Die Reports wurden in fast keinem Falle eingeholt, meist ergaben sich darüber hinaus noch 1- bis 2proz. Rückgänge.

Deutsche Anleihen waren kaum gehalten. Am Pfandbriefmarkt überwoh das Angebot, und die Kurse schwächten sich meist ab.
Auch im Verlaufe hielt die Geschäftslöslichkeit an, man beobachtete neue Positionslösungen der Spekulation, vereinzelt sollen auch Exekutionen vorgenommen worden sein, und es ergaben sich neue 1- bis 2proz. Rückgänge.

Am Geldmarkt herrschte in Anbetracht des kurz bestehenden Ultimos und Zahltagess stärkerer Nachfrage, und die Sätze zogen wieder an. Tagesgeld stellte sich auf 8 bis 10 1/2, Monatsgeld 9 1/2 bis 10 1/2 und Geld über Ultimo auf 9 bis 11 1/2 Prozent.

Devisen lagen etwas fester.
Nach einer vorübergehenden leichten Erholung wurde es später wieder schwächer, nur Neubesitzanleihe konnte sich leicht befestigen.

Produkten- und Viehmärkte

Berliner Produkte

Berlin, 29. Juli. Die festeren Schlussmeldungen von den nordamerikanischen Terminbörsen wirkten zwar den im Verlaufe ruhigeren Notierungen Liverpool entgegen, so daß auf Basis der von Nordamerika ziemlich beträchtlich erhöhten Cliforderungen Umsätze in Auslandsweizen nicht zustande kamen. Der Markt für Inlandsbrotgetreide hatte jedoch einen festeren Unterton anzunehmen. Brotgetreide alter Ernte ist nur noch spärlich angeboten und wurde etwa 2 Mark höher als am Wochenschluß bewertet. Weizen neuer Ernte wird namentlich an der Küste und aus Sachsen anscheinend offeriert, Forderungen und Gebote gehen jedoch etwa 3 Mark auseinander, so daß Umsätze schwer zustande kommen. Roggen neuer Ernte wird angesichts der großen Preisspanne gegenüber Weizen und derselwohl bezüglich der Quantität als auch vereinzelt der Qualität wenig befreudigenden bisherigen Druschergebnisses vorsichtig angeboten. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für beide Brotgetreidearten in den Herbstsichten Preissteigerungen bis um 2 Mark.

Mehl ist in den Mühlenofferten vereinzelt fester gehalten, das Geschäft hält sich in engen Grenzen.
Hafer ziemlich stetig. Wintergerste dringend angeboten und schwer verkäuflich.

Berliner Frühmarkt.

Hafer gut 218 bis 228, mittel 208 bis 217, Sommergerste gut 207 bis 220, Futterweizen 274 bis 282, gelber La-Plata-Mais 230 bis 234, Futtererbsen 250 bis 258, Taubenerbsen 340 bis 385, Wicken 330 bis 335, Roggenkleie 130 bis 136, Weizenkleie 132 bis 138, ruhig.

| | |
|-----------------|------------------|
| 27. J. | 27. J. |
| Erbsen Viktoria | Leinwollen |
| Kl. Speiserbsen | Trockenschin |
| Futtererbsen | Sojaschrot |
| Pfeilschoten | Kartoffelböden |
| Ackerbohnen | Speisekartoffeln |
| Wicken | welb. |
| Lupinen blaus | ditto rote |
| Lupinen gelbe | ditto gelblich |
| Seraoella alte | Fabrikkartoffeln |
| ditto neue | in rfg. |
| Rapskuchen | |

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 29. Juli. Getreidenotierungen: Roggen: inl. 136 bis 138, Weizen: inl. 265, Hafer: 185 bis 195, Wintergerste: neue 180 bis 184 RM. per 1000 kg wagonfrei Stettin.

Heringe

Stettin, 29. Juli. Heringnotierungen: Preise unverändert.

Speisefette

Stettin, 27. Juli. Auf dem Chicagoer Schmalzmarkt brachte in der letzten Berichtswoche die Dienstagsbörse eine große Ueberschätzung durch einen erheblichen Kurseinbruch, der aber inzwischen zum großen Teil wieder ausgeglichen worden ist. Die Großpacker sind mit ihren Preisen zwar heruntergegangen, aber diese ergeben immer noch keine günstige Kalkulationsbasis für die Forderungen der Importeure. Dänemark hält bei mangelndem Angebot an den hohen Forderungen fest. Die Konsumnachfrage aus der Provinz scheint vollkommen eingeschlagen zu sein.

Kunstpfeisefett: Ruhiges Geschäft bei unveränderten Preisen. Die heutigen Großhandelsnotierungen sind für: amerikanisches Rohschmalz 72 bis 73, Braunschmalz mit Gewürz 74 bis 75, Kunstpfeisefett ohne Gewürz 52 bis 59 RM., alles je Zentner Basis Tierces.
Glander & Priebe.

Salzheringe

Stettin, 26. Juli. In der verfloßenen Woche wurden dem hiesigen Marke 12 572 ganze und 15 724 halbe Fässer schottische Heringe und 440 ganze Fässer Norweger Heringe zugeführt. Die tropische Hitze, welche in der ersten Hälfte der Woche herrschte, konnte naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des Marktes bleiben, inwieweit ist der Abzug im ganzen regelmäßig gewesen. Die Preise sind unverändert. Zu notieren ist: Crownfuls 68—70 sh, Crownmatfals 68—60 sh, Crownmediums 43—45 sh, Crownmatties 41—43 sh, Ungezempelte Lagerfulls 54—58 sh, Fulls 50—58 sh, Matfals 42—47 sh, Matties 39—43 sh. Das Geschäft in norwegischen Heringen ist andauernd ruhig. 1929er norwegische Sioheringe 4-500, 6-700er 19—21 Nkr., 1929er norwegische Vaarheringe 4-500, 6-700er 18—20 Nkr. Sämtliche Preise verstehen sich transito ab Lager Stettin.
Theod. Heilm. Schröder.

Stettin, 26. Juli. Die Ankünfte in dieser Berichtswoche waren beträchtlich für diese Jahreszeit, und zwar brachten die direkten Dampfer „Sproit“ von Stromsay und Lerwick, „Activ“ von Lerwick, „Kenrix“ von Wiek, „Wenda“ von Fraserburgh und Macduff, „Holstein“ von Fraserburgh und Lerwick und „Gertrud“ via Hamburg zusammen 12 572 ganze und 15 724 halbe Faß schottische, von Norwegen die beiden Dampfer „Bergenhuis“ und „Luleälff“ zusammen 440 ganze und 3/4 Faß norwegische, und von Holland Dampfer „Odysseus“ 22 halbe Faß holländische Heringe hier an. — Die Umsätze waren gut, bei teilweise erhöhten Preisen, trotzdem das Inland infolge der herrschenden großen Hitze mit Käufen zurückhielt. — Die letzten Großhandelsnotierungen stellen sich für: Crownbrand Fulls 68—70 sh, Crownbrand Matfals 58—60 sh, Crownbrand Mediums 43—45 sh, Crownbrand Matties 41—43 sh, Ostküsten Fulls 54 bis 58 sh, Matfals 43—47 sh, Matties 40—42 sh, Shetlands Fulls 50—54 sh, Matfals 42—44 sh, Matties 39—42 sh; 1929er Sioheringe ca. 4-500er und 6-600er 19—20 Nkr., 6-700er und 7-800er 20—21 Nkr. Alle Preise unverzollt je Faß ab Lager Stettin, netto.
Sardellen: Holländische echte staatsgeempelte 1925er und 1926er 105—108 RM., und 1928er holländische Import-Sardellen 55—58 RM. per Anker verzollt.
E. F. Dahlke.

Betriebsbeschränkungen in der polnischen Eisenindustrie. Infolge starker Absatzschwierigkeiten und der ungünstigen Preisgestaltung in den letzten Monaten hat die polnische eisenschaffende Industrie beschlossen bis auf weiteres nur an fünf Tagen der Woche zu arbeiten.

Pommern-Enquete

Wie wir aus Kreisen des zweiten Unterausschusses des Enqueteausschusses (landwirtschaftliche Fragen) erfahren, dient die Reise mehrerer seiner Mitglieder nach Pommern, die vom 22. bis 25. Juli dauerte, nur der Sammlung von Material. An der Reise nahmen teil v. Dewitz, ein Mitglied des Enqueteausschusses, Dr. Vogel, Dr. von dem Busch als Sachverständiger und Dr. Buskhöveden als Referent des Unterausschusses.

Das an die Behörden und interessierten Organe übergebene Material soll erst jetzt verarbeitet werden. Naturgemäß wird eine schnelle Ueberprüfung des Materials erfolgen müssen.

Eine Befragung, wie sie der zweite Unterausschuß (Eisen- und Stahlindustrie sowie Kohlenbergbau) seinerzeit bei einigen rheinisch-westfälischen Werken vorgenommen hatte, hat nicht stattgefunden, da der Unterausschuß die positiven Einzelheiten, wie sie der vierte Ausschuß zur Gewinnung eines allumfassenden Bildes notwendig hatte, nicht braucht. Der Unterausschuß will nur von allgemeinen Gesichtspunkten aus die Lage der Landwirtschaft untersuchen, deshalb kam er sich auf Einzelheiten nicht stützen und konnte sich deswegen nur mit den Buchprüfungsergebnissen und mit der Statistik des Landesinnanzamtes beschränken. Allerdings verkennt man nicht in den Kreisen des Unterausschusses, daß noch Ergänzungsfragen größeren Umfangs sich notwendig machen werden, denn eine Zusammenstellung des Materials allein genügt nicht. Vielmehr muß eine Prüfung des Materials auf seine Zuverlässigkeit und Beweiskraft bis ins kleinste durchgeführt werden.

Wenn der Bericht fertiggestellt sein wird, ist noch keineswegs sicher. Man rechnet damit, daß Anfang nächsten Jahres der Bericht der Öffentlichkeit übermittelt wird.

Fortführung des Mittellandkanals bis Berlin in 5 Jahren. Nach Fertigstellung der Mittellandkanalstrecke Hannover—Peine sind jetzt die Arbeiten für die Strecke Peine—Burg aufgenommen worden. Der Grundriss ist bereits gezeichnet, die Erdarbeiten haben begonnen und mehrere Brücken sind bereits im Bau. Der Ausbau des Ihle- und Plauer Kanals durch Erweiterung und Einbau von Schleusen ist beendet, so daß nach Fertigstellung der Teilstrecke Peine—Burg eine Verbindung bis Berlin gegeben ist. Wenn die Mittel in derselben Höhe wie bisher in den einzelnen Rechnungsjahren zur Verfügung gestellt werden, so ist mit der Fertigstellung der Strecke Peine—Burg in rund 5 Jahren zu rechnen.

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 30

29. Juli 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 86
Klosterstr. 4. Regelmäßiger Eildampferverkehr ab Stettin nach Berlin, Breslau, Magdeburg und Zwickau, sowie in umgekehrter Richtung.

| | | | | | |
|---|--|---|---|---|---|
| AbSchreibe-Büros C. Franz, Frauenstr. 36 II. Tel. 335 85. A. Groß & Co., Kohlmarkt 10 Frieda Wohlbrück, Gr. Wollweberstr. 16 II. Tel. 279 41. | Auto-Batt. - Repar. Pfalzgraf-Altk-Dienst, Zw. Ludwigs- & Ritter Str. 206 47 u. 206 48 (Wagen) Deutsche Elektricitäts-Gesellschaft, Pöhliger Str. 97 u. Ranftstr. 2. Tel. 255 51 Stett. Elektricitätswerke Pöhliger Str. 98, Mönchenstraße 31. Tel. 200 07, 200 08 | El. Licht- u. Kraftanl. Deutsche Elektricitäts-G. in b. H., Pöhliger Straße 97 Tel. 255 51. Stett. Elektricitätswerke Pöhliger Str. 98, Mönchenstraße 31. Tel. 200 07, 200 08. | Lacke, Farben Carl G. Albrecht, Schwannstr. Paul Bernhardt, Stettin, Frauenstr. 15. Tel. 312 56 Aug. Cammeralt, Stettin, Gr. Ostf. 90/92. Tel. 318 46 Kanneberg & Hofe, Stettin Gebrüder Schmidt, Stettin, Breslauer Str. 2. Tel. 320 32 Martin Stollenberg, Stettin Mönchenstr. 3. Tel. 268 40 Erich Stollenberg, Stettin Falkenind. 5. Tel. 312 83 Eimil. Walterbedarfsartikel | Müllerei-Artikel Rob. Beder Nachf., Stettin, Holzstraße 27, gegenüber Bahnhofsbrücke. | Schereanruiter W. Wolter, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84 |
| Altteifen Gebr. Nicolai, Stettin, Telephone 271 45. G. Pagel, Plafße, Tel. 367. | Bau- u. Düngekalz Vereinigung Norddeutscher Kalz- und Mergerwerke G. m. b. H. Stettin, Breite Str. 13/14. Fernsprecher 245 41. | Export und Import Hammer & Lindblad, Nord. Exp. u. Imp.-Ges., Stettin | Markis. u. Jale... n E. Jalt, Stettin, Fuhrstraße 5/6. Tel. 332 43. W. Wolter, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84 | Nähmaschinen Singer Nähmaschinen Ersatzteile usw. Reparaturen. Singer-Nähmaschinen Giebereistraße 23 Breite Straße 58 | Schreibmaschinen Konrad Grah & Co., Stettin |
| Auto-Fahrschule B. Schulz, Stettin, Deutsche Str. 29. Tel. 230 63. Tag- u. Abendurke f. Damen, Herren- u. Berufsfahrer. | Baumaterialien Otto Voelker, Stettin-Bredon | Getreide Hammonia, Marquardt & Co. Gr. Domstr. 2-3. Tel. 344 79 „Victoria“ Richard Pöchner, Beutlerstr. 1. Tel. 339 44. | Muffininstrumente Hanja-Schallplatten-Vertrieb H. Goldschmidt, Reißflägerstraße 13 | Nähmaschinen Singer Nähmaschinen Ersatzteile usw. Reparaturen. Singer-Nähmaschinen Giebereistraße 23 Breite Straße 58 | Schneerührer Mag. Willenpagan, Stettin, Falkenind. 124. Tel. 319 77 |
| Auto-Gummi Rogi Stettin, Falkenwälderstr. 14 Große Vulkanisier-Anstalt Pommerns. Pfalzgraf-Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Ladestation, Beihalterien. Tel. 206 47/8 | Bindfaden Oskar Frische, Schuhstraße. Fernspr. 309 61. Mag. Willenpagan, Stettin Falkenind. 124. Tel. 319 77 | Geldfahranke Gustav Spielert, Stettin, Tel. 228 04. Nur Schornhorststraße 4. | Mühlsteinene Rob. Beder Nachf., Stettin, Holzstraße 27, gegenüber Bahnhofsbrücke. | Del und Fett Wendt & Koppe, Stettin-Bredon | Schneerührer Hermann Ehler, Stettin, Inh. F. Otto & A. Lemke Breite Str. 151. Tel. 228 98 |
| Motorkrad-Jahrsch. F. Seyditz, Grünh. Markt 2 Reparaturwerkst. Tel. 292 26 | Drachstiftfabrik G. Pagel, Plafße, Tel. 367. | Kartonnagen für Post- und Bahnverland. Siegmund Weil. Tel. 317 17. | Pugwolle Gebr. Nicolai, Stettin, Tel. 271 45 | Papierwaren Oskar Frische, Schuhstraße. Fernspr. 309 61. | Schneerührer Mag. Willenpagan, Stettin, Falkenind. 124. Tel. 319 77 |
| Motorkrad-Jahrsch. F. Seyditz, Grünh. Markt 2 Reparaturwerkst. Tel. 292 26 | Dachpapp, Teernrod. Louis Eidenberg, Stettin, Altammerstr. 5 Fernsprecher Nr. 353 56. Otto Voelker, Stettin-Bredon | Stempel u. Gravieren Louis Kake, Stettin, Tel. 325 80 Schulzenstr. 10. Orden, Bierschneidezeichen, Sportfiguren | | | |